

niederbayerische volleyball zeitung nvz



Exklusiv-Interview mit dem Trainer des neuen Deutschen Meisters, Tonda Mozz, in zwischen vom HSV gefeuert.

Juni-Juli

bvv - bezirksorgan

1985

IHR VOLLEYBALL-SPEZIALIST



Wir führen alles für Volleyball:

Bälle · Netze · Antennen · Anzeigetafeln
Spielberichtsbögen · Knieschoner · Schuhe
Trikots · Pullis · T-Shirts · Anzüge
Ballreparaturen

***Wir bedrucken und befloeken bei uns,
deshalb kürzeste Lieferzeiten – und äußerst
preiswert, wie alles bei Loma-Sport.***

Wir haben immer Sonderposten wie Trikots,
Anzüge und Schuhe auf Lager.

z.B. zum Werbepreis:

12 Trikots „Puma“

Baumwolle

nur

150.-

Loma-Sport

TELEFON 0911/50 30 22
MORITZBERGSTR. 40

MÜRNBERG-LAUFAMHOLZ

Liebe Leser,

um ein Höchstmaß an Aktualität zu erreichen, haben wir diese Ausgabe um eine Woche Verschieben, um die neuen Mannschaften samt Einteilung einschließlich Jugend- und Kreisligen vorstellen zu können.

Wir haben - wieder einmal - die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Nicht weniger als zehn Vereine hatten bis Montag (1. Juli 85) - am Samstag war Meldeschluß - noch immer ihre Mannschaften gemeldet.

Wenn die Funktionäre genauso schlampig und wenig verantwortungsbewußt handeln würden, dann gute Nacht.

Wie oft muß man eigentlich noch im Stich gelassen werden, bis man aufgibt?

ge

niederbayerische volleyball zeitung nvz

Wichtig ... Wichtig	2
Termine	2
BRD - Cuba	5
Rückschau des scheidenden Bezirkslehrwerts	3
EXTRA: Interview mit Tonda Mozr	6
Jugend trainiert für Olympia	9
HSV - Deutscher Pokalsieger	10
Das Abschneiden unserer Jugendmannschaften	12
Der Kommentar	13
Freiluftturnier Passau	15
Änderungen der VSPO	17
TG Landshut - Aufsteiger in die Bayernliga	21
Trainingslehre: Komplextraining	23
TSV Straubing : Dritter der DM	26
Ergebnisse von Deutschen Meisterschaften	28
Bundespokale 1985	34
Impressum	36

Nächster Redaktionsschluß: 03.08.85

wichtig... wichtig...

Schiedsrichtereinsätze: Ab 1985/86 wird die Zahl der notwendigen Einsätze reduziert:

C-Schiedsrichter: 8 Einsätze als 1./2. SR

B-Schiedsrichter: 6 Einsätze als neutraler Schiedsrichter

Neue Fortbildungslehrgänge C-Trainerfortbildung (Fachübungsleiter):

gänge

28./29. Sept. in Lohhof

B-Trainerfortbildung

05./06. Okt. in Lohhof

Bewerbungen für beide Lehrgänge sind zu richten an:

Georg Neudecker, Fuggerstr. 21, 8252 Taufkirchen.

Diese Lehrgänge sind für alle Bezirke offen. Die Lehrgangsg Gebühr beträgt DM 50.- und ist vor Beginn des Lehrgangs auf folg.

Konto zu überweisen:

BVV-Lehrwart Christian Kröger, Kto.Nr. 200 609 72

Schmidt Bank Bayreuth, BLZ 773 300 70

Neue Abteilungsleitung

Die TG Landshut hat einen neuen Abteilungsleiter:

Michael Selmeier

Polliger Str. 4

8300 Landshut

Neue Abteilungsleiter

Die VG Geiselhöring hat einen neuen Abteilungsleiter:

Peter Bernloher

Landshuter Str. 36

8442 Geiselhöring Tel.: 09423/340

Neues Bußgeldkonto

Ab sofort sind alle Bußgelder auf folgendes Konto einzuzahlen:

Kto.Nr. 6 143 684 00, Dresdner Bank, BLZ 700 800 00

..termine...termine...term

06. - 07.07.

B-Trainerfortbildung in Amberg

06. - 07.07.

BVV-Miniolympiade

13. - 14.07.

Bayernkrug in Rosenheim

20. - 21.07.

Bayernpokal in Nördlingen der Jug. C

03. - 10.08.

Volleyball-Camp in Lohhof

07. - 14.09.

Volleyball-Camp in Lohhof

28. - 29.09.

C-Trainerfortbildung in Lohhof

05. - 06.10.

B-Trainerfortbildung in Lohhof

Ball-Reparaturen

preiswert · schnell · erfolgreich

Bisher über 18.000 Ballreparaturen

Fußball 15,80, Handball 14,60,

Volley/Basketball 6,00-14,00 DM

Auch neue Bälle besonders

preiswert!

Bitte kostenlos Katalog anfordern!

Sport + Freizeit

G. Kiaupa

Telefon (0541) 126753

4500 Osnabrück · Grasmückenweg 2

Rückschau des scheidenden Bezirkslehrwerts

I. Trainerlehrgang 1985 in Niederbayern

Von Ende März bis Ende April fand heuer der Trainergrundlehrgang in Niederbayern statt. Drei Wochenenden waren dafür vorgesehen, zwei davon wurden in Landau, eines in Straubing abgehalten. Zum Lehrgang waren 25 Meldungen vorgesehen. Von den angetretenen Teilnehmern legten 18 die Trainerzwischenprüfung ab, die übrigen werden die Aufbaulehrgänge aus beruflichen Gründen erst 1986 besuchen.

Die Tatsache, daß alle Prüflinge auch bestanden haben, spricht eigentlich für sich. Sie kann einerseits als Beweis dafür gelten, daß dieser Ausbildungsabschnitt sehr gut ankommt und auch entsprechenden Erfolg zeitigt.

Bedenkt man fernerhin, daß wir uns immer noch in der Anfangsphase organisierter Volleyballfortbildung befinden, so sollten alle Verantwortlichen deutlich erkennen: Dieser einmal eingeschlagene Weg muß in dieser Richtung weiterverfolgt werden.

Der Erfolg des Lehrgangs geht freilich andererseits insbesondere zurück auf den engagierten Einsatz der Referenten Edgar Schatz, Robert Keilmann, Wolfgang Schellinger und Peter Meindl. Ihre Arbeitsweise verrät, daß sie Spezialisten auf ihrem Gebiet sind, und fand bei den Teilnehmern entsprechende Anerkennung.

Ich möchte mich bei ihnen ganz herzlich bedanken, möchte aber auch im Rahmen dieses Rückblicks meinen Dank ausdehnen. Hinsichtlich des Lehrgangs ist wieder besonders deutlich geworden, was generell gilt: Die Zusammenarbeit unter den Referenten, mit dem Landeslehrwart Christian Kröger, den anderen Bezirkslehrwerten, aber auch unter den Funktionären im Bezirk Niederbayern klappt überaus gut, die äußeren Voraussetzungen schaffen ein gutes Arbeitsklima, der persönliche Einsatz macht unter diesen Gegebenheiten Freude. All dies habe ich während meiner Tätigkeit als Bezirkslehrwart im Volleyballbezirk Niederbayern kennen und Schätzen gelernt.

II. Die abgelaufenen Funktionärstätigkeit

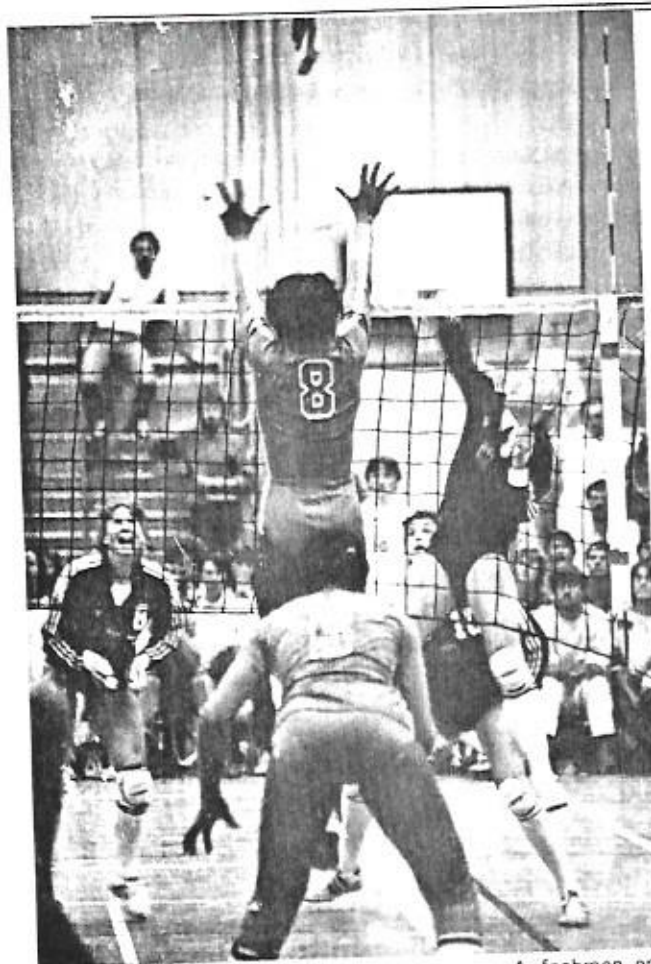
Nachdem ich mein Amt wegen meines beruflichen Wechsels an die Deutsche Schule in Rom niederlege, will ich dem 1. Vorsitzenden Wolfgang Knettel - stellvertretend für die ges. Vorstandschaft danken.

Insbesondere gilt mein Dank auch dem Vizepräsidenten des Bayerischen Volleyballverbandes und verantwortlichen Redakteur der

Niedrbayerischen Volleyball Zeitung (nvz), Kurt Gebert. Unter dessen exakter und konsequenter Arbeitsweise und seinem Fleiß werden - meiner Meinung nach - auch meinem Nachfolger auf seinem Arbeitsfeld keinerlei Schwierigkeiten erwachsen.

In diesem Sinne wünsche ich meinem Sportkollegen Paul Bauer, mit dem ein kompetenter Fachmann das Amt des Bezirkslehrworts übernimmt, alles Gute und viel Spaß in seiner neuen Tätigkeit.

Klaus Iberl



Die erst 17-jährige Mireya Luis ist der neue Star der cubanischen Mannschaft. Sie ist zwar nur 1,73m groß, springt aber von allen Volleyballmädchen der Welt am höchsten. Sie zählt bereits heute zu den drei besten Angreiferinnen der Welt.

Die Nationalmannschaft der BRD trug gegen Cuba insgesamt fünf Länderspiele aus, dabei gab es fünf erwartete Niederlagen. Nur

in Landsberg und in Dingolfing, wo unsere Aufnahmen entstanden, konnte die deutsche Mannschaft je einen Satz gewinnen. Dennoch konnten die deutschen Mädchen in einigen Phasen gut mithalten und zeigten sich gegen die nach China wahrscheinlich stärkste Mannschaft stark verbessert, so daß das Publikum voll auf seine Kosten kam. Unser Foto zeigt einen Angriff Ute Hankers. Renate Riek (links) und Constanze Wolters beobachten gespannt die Aktion.



Karen Baumeister (9) schlägt den cubanischen Block an. Sigrid Terstegge (6) und Renate Riek sichern.



Bundesrepublik Deutschland - Cuba

Die deutsche Mannschaft (von rechts): Sigrid Terstegge (Münster), Andrea Sauvigny (St.Feuerbach), Karen Baumeister (Lohhof), Constanze Wolter (Lohhof), Gaby Lorenz (Rüsselsheim), Gudrun Witte (Lohhof), Terry Place-Brandel (Lohhof), Cordula Stalb (Lohhof), Ute Hankers (St.Feuerbach), Beate Bühler (Lohhof), Renate Riek (St.Feuerbach). Siehe auch s. 4



extra

Interview mit dem ehemaligen Trainer des HSV, Antonin Mozr

Anläßlich der Deutschen Meisterschaft der weiblichen Jugend C in Hamburg machte die nvz ein Interview mit dem Trainer des neuen Deutschen Meisters der Männer, Antonin Mozr. "Ionda", wie er genannt wird, ist 42 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Hauptberuflich ist er Techniker in einem Innenausbaubetrieb in Hamburg. Er spielte 316 mal in der tschechischen Nationalmannschaft und war Spieler bei Dynamo Prag und die letzten neun Jahre bei Roter Stern Prag. Der HSV hat sich nach einem Jahr getrennt. Unser Interview entstand kurz vor der Trennung. Wir drucken die entsprechenden Passagen aber dennoch, weil sie gewisse Einblicke in die Praktiken der Volleyballszene gibt und sich so jeder ein besseres Bild machen kann.



nvz: Herr Mozr, nach dem Aufstieg des HSV in die 1. Liga 1980, dem eine schlechte personelle und vereinspolitische Phase vorausgegangen war, wurde ein neuer Trainer, Jan Gorski, verpflichtet. Woran scheiterte er?

Mozr: So wie ich es jetzt beurteilen möchte, scheiterte er an der menschlichen Seite. Er konnte den Jungs nicht mehr beibringen als die technischen Dinge, die er bis dahin hervorragend gemacht hat. Nur, er ist an einen Punkt gelangt, wo es mit der Mannschaft nicht mehr weiterging. Was der Mannschaft fehlte, war, die spielerischen Elemente ins Spiel zu bringen.

nvz: Also in erste Linie doch nicht menschliche, sondern fachspezifische Probleme, denn die Grundtechniken und das atletische Spiel waren da, die spielerische Komponente aber, z. B. Kombinationen, war schwach ausgebildet.

Mozr: Es scheint so, aber auch der Kontakt zu den Spielern fehlte und überhaupt das Vertrauen zwischen den Spielern und dem Trainer.

nvz: War er zu weich?

Mozr: Zu weich war er bestimmt nicht. Ich glaube, er gehörte zu den sogenannten Schleifern. (lacht).

nvz: Aber nicht a la Niemczyk?

Mozr: Ich kann die beiden schlecht beurteilen, ich kenne nur Jan Gorski, und so wie ich das gesehen habe, war er derjenige, der sich nicht viel sagen ließ und seinen Stil durchgeführt hat. Nach einer gewissen Zeit war er als Trainer verbraucht.

nvz: Das heißt, daß sich jeder Trainer nach einer gewissen Zeit verbraucht.

Mozr: Das ist ganz normal in diesem Geschäft. Meiner Meinung nach müßte jeder Trainer nach maximal drei Saisons aufhören.

nvz: Herr Gorski meinte in einem Interview der nvz vor etwa zwei Jahren, daß er etwa fünf Jahre bräuchte, um mit dem HSV Meister zu werden, und nach drei Jahren mußte er gehen. Er sagte in demselben Interview, das Training bei uns in der BRD sei qualitativ zu schlecht. Teilen Sie diese Meinung?

Mozr: Ich glaube nicht, daß das Training qualitativ zu schlecht ist, ich würde eher sagen, die allgemeinen Bedingungen für den Spitzensport hier sind ganz anders als in dem Land, wo Jan Gorski das Volleyballspielen gelernt hat. Das kann man überhaupt nicht mit den hiesigen Verhältnissen vergleichen, und man kann hier auch keine gleichen Bedingungen schaffen. Das sind zwei Welten.

nvz: Meinen Sie jetzt das Management oder die ganze Einstellung zum Sport und zum Leben allgemein, sprich zur Freizeit und zum Beruf?

Mozr: Ja, das meine ich, aber nicht das Management, das ist wesentlich besser hier. Aber die Einstellung zum Spitzensport und das ganze Drumherum, das dazu führt, daß man in der Weltspitze ist.

nvz: Nehmen unsere Spieler den Sport nicht so ernst, um erstklassige Leistungen bringen zu können, wie es z. B. die Spieler im Ostblock tun?

Mozr: Das würde ich nicht so direkt sagen. Unsere Leute nehmen den Sport bestimmt ernst, sie wollen auch etwas erreichen. Aber hier läuft alles mehr - ich würde sagen - auf freiwilliger Basis. Im Ostblock wird alles von oben geregelt. Die Leute dort haben bei Spitzenleistungen die Möglichkeit, z. B. auszureisen oder andere Vorteile, die ein normaler Bürger eben nicht hat.

nvz: Sie selbst wurden nach der Trennung des HSV von Jan Gorski mehr aus Verlegenheit der Nachfolger, weil der HSV niemand bekam, und auf Anhieb Deutscher Meister. Worauf führen Sie diesen schnellen Erfolg zurück?

Mozr: Ich glaube, ich habe versucht, den Jungs die Angst vor Fehlern zu nehmen, ich habe versucht, ihnen erstmal das Spielen beizubringen.

nvz: Was meinen Sie mit "Spielen?"

Mozr: Volleyball ist im Grunde genommen ein Spiel, man darf auch Fehler machen. Wer keine Fehler machen darf, sollte sich eine andere Sportart aussuchen. Ich glaube, auf das, was die Jungs von der Technik her drauß hatten, konnte ich bauen und dann versuchen, ihnen beizubringen, was mir im Kopf vorgeschwebt hat, womit man hier in Deutschland Erfolg haben könnte. Das war der richtige Weg, zurück zu den spielerischen Elementen, nicht nur diese Kraftbolzerei, sondern auch Überraschungselemente. Das haben die Jungs kapiert und auf dem Spielfeld richtig umgesetzt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten stellten sich auch beachtliche Erfolge ein, so daß die Jungs auch gerne dieses Volleyball gespielt haben.

nvz: Was sind Ihre Hauptziele?

Mozr: Die Saison ist vorbei, jetzt haben wir nur noch ein einziges Ziel, den Pokal noch nach Hamburg zu holen (was inzwischen geschehen ist - Anm. der Red.). Was die nächste Saison bringt, weiß ich momentan noch nicht, da stehen noch Gespräche zwischen mir und dem HSV an.

nvz: Sie erreichten heuer auch die Europapokalendrunde in Frankreich und belegten dort zwar nur den 4. und letzten Platz gegen die drei Ostblockmannschaften, erhielten aber dennoch - auch von internationaler Seite - viel Lob.

Mozr: Ja, das stimmt, wir waren auch gut (lacht). Wir sind zwar nur Vierte geblieben, was vorauszusehen war, wichtiger war aber, wie und mit welchen Mitteln wir da gespielt haben. Es standen der stereotype Kraftvolleyball auf der Ostblockseite und unser lebhaftes und variables Spiel gegenüber. Wir haben dadurch viele Sympatien gewonnen beim französischen Publikum, bei den Gegnern und Trainern, die erstmals gesehen haben, daß man in Deutschland auch guten Volleyball spielen kann und in der Lage ist, mit den Ostblockmannschaften zu konkurrieren.

nvz: Was fehlt noch bis zum 1. Platz?

Mozr: Einiges: 1. würde ich sagen, die Erfahrung, die jungen Leute - unsere Mannschaft ist im Schnitt 21 Jahre - einfach nicht haben können. 2. Es fehlt uns die Trainingsintensität, womit wir mit den Ostblockstaaten hart zu kämpfen haben und 3. fehlt uns die körperliche Größe, im Schnitt um die 15 Zentimeter. Wir müssen das alles verkraften mit einem schnellen Spiel.

nvz: Was schätzen Sie an Ihren Spielern am meisten?

Mozr: Das ist eine schwierige Frage. Am meisten vielleicht, daß die Jungs eifrig und wirklich gerne zum Training kommen.

nvz: Wie oft trainieren Sie in der Woche?

Mozr: Wir trainieren täglich zwischen zweieinhalb und drei Stunden.

nvz: In Ihren Reihen gibt es derzeit nur drei aktuelle Nationalspieler: Christian Voß, Jörg Brügge und Leif Anderson. Wer wäre Ihrer Meinung nach noch ein Kandidat für die Nationalmannschaft?

Mozr: Aus meiner Sicht müßte unbedingt Hauke Braack dazugehören. Das ist ein Spieler, der nicht nur beim HSV, sondern - das hat er mehrfach gezeigt - auch im internationalen Vergleich durchaus in der Lage ist, auch mit den Ostblockmannschaften ernsthaft zu konkurrieren. Es gibt viele Mannschaften, wo er hinpassen würde.

nvz: Die Männernationalmannschaft ist nach wie vor das Stiefkind des DVV, hat aber in letzter Zeit Achtungserfolge erringen können. Z. B. den 3. Platz beim diesjährigen Springcup oder gute Länderspiele. Sehen Sie eine Chance, daß unsere Männer in absehbarer Zeit in Europa zur Spitze vorstoßen könnten?

Mozr: Die Möglichkeit sehe ich. Dies hängt natürlich auch ein bißchen vom Glück ab. Wir haben ein gutes Spielerpotential, und ich glaube, wir sind auf dem richtigen Weg. Wir müssen uns aber darauf besinnen, daß die Nationalmannschaft in zwei, maximal drei Vereinen konzentriert

werden. Dadurch haben Sie mehr Möglichkeiten, fast jeden Tag konzentriert zusammen trainieren zu können.

nvz: Heißt das, daß Sie ein Modell Lohhof für Männer befürworten?

Mozr: Ja, ich befürworte das. Es ist meiner Meinung nach eine sehr gute Möglichkeit, nach vorne zu kommen.

nvz: In einem Verein, oder in zwei, drei Vereinen?

Mozr: Der Bundestrainer müßte die Möglichkeit haben, selbst eine Mannschaft zu trainieren, wobei die anderen Spieler nicht vernachlässigt werden dürfen. Zwei, maximal drei Vereine müßten dieses Spielerpotential garantieren.

nvz: Der Bundestrainer wird ja in der kommenden Saison in Paderborn die dortige Mannschaft übernehmen. Wird es aber dann nicht soweit kommen wie in Lohhof bei den Frauen, daß die Mädchen reihenweise nach ein, zwei oder drei Jahren verschwinden?

Mozr: Die Gefahr besteht immer. Aber diese Vereine sind stark genug, immer wieder neue Spieler zu holen oder aus eigene Reihen Nachfolger heranzuziehen.

nvz: Aus eigenen Reihen bei Lohhof sicher nicht, aber es scheint dort ein Trainerproblem zu sein.

Mozr: Ich kann mich da schlecht äußern, ick kenne den Herrn Niemczyk nur vom Bildschirm her.

nvz: Ihr Zu- und Nationalspieler Jörg Brügge verläßt den HSV aus beruflichen Gründen, soweit mir bekannt ist. War es nicht möglich, ihn in Hamburg zu beschäftigen?

Mozr: Bestimmt schon. Nur bin ich über diese Sache sehr wenig informiert. Dies ist normalerweise Sache des Vorstandes, der sich um solche Dinge kümmert. Es steht jedenfalls fest, daß Jörg Brügge nach Paderborn geht.

nvz: Können Sie ihn gleichwertig ersetzen?

Mozr: Zur Zeit, glaube ich, nicht.

nvz: Gehen noch weitere Spieler?

Mozr: Davon ist mir nichts bekannt.

nvz: Man sagt, der HSV will einen neuen Trainer verpflichten. Warum?



Tonda Mozr im Gespräch mit Kurt Gebert

Mozr: Warum? (lacht). Da müssen Sie den Vorstand fragen. Ich habe davon gehört. Ich kann Ihnen nur sagen, daß mein Vertrag gekündigt worden ist zum 30.06., und wir stehen in einer Phase, wo wir über die Zukunftspläne und die neue Konzeption reden, und zum Monatsende soll die ganze Konzeption stehen, auch die personelle Frage des Trainers. Bis dahin hoffe ich, daß sich alles zum Positiven entwickelt.

nvz: Der Leser wundert sich, daß einem Mann wie Ihnen, der mit seiner Mannschaft Deutscher Meister wurde, gekündigt wird.

Mozr: Ich glaube, das ist kein ungewöhnlicher Schritt, daß Verträge gekündigt werden. Nur stellt sich die Frage für mich, was bringt mir die Zukunft?

nvz: An Ihnen liegt's nicht. Sie würden bleiben?

Mozr: An mir wird es bestimmt nicht liegen.

nvz: Herr Mozr, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

„Jugend trainiert für Olympia“ – Bundesfinale

Wieder ein Aufgalopp für die Vereinsmeisterschaften

Immer wenn in Berlin das Bundesfinale von „Jugend trainiert“ über die Bühne geht, wird die Statistik bemüht, um den alljährlichen Aufschwung zu dokumentieren, den dieser Wettbewerb in den letzten Jahren genommen hat: Von ursprünglich 272 000 Teilnehmern an den Kreiseinscheidungen blieben beim Bundesfinale in Berlin, das vom 7. bis 12. Mai ausgetragen wurde, noch rund 4000 übrig, darunter 710 Volleyballer. Trotz eines achtprozentigen Schülerrückgangs (550 000) ist doch die Tatsache erstaunlich, daß fast 30 000 Schüler mehr als im Vorjahr das „Training für Olympia“ aufnahmen – Indiz für ein gesteigertes Interesse der Schulen am sportlichen Vergleich?

Schaut man sich die Volleyball-Ergebnislisten genauer an, fällt wie schon in den Vorjahren die starke Übereinstimmung zwischen den Berlin-Siegern und jenen Teams auf, die auch bei den regionalen Vereinsmeisterschaften das Geschehen bestimmen. „Jugend trainiert“ also als Aufgalopp für die Ende Mai bis Mitte Juni stattfindenden Deutschen Jugendmeisterschaften.

Große Leistungsdichte

Bei den Jungen im Wettbewerb I wurde die Berufsbildende Schule Andernach überlegener Sieger durch einen 3:0-Erfolg über die Gymnasien aus Hammelburg. Eine besondere Leistungsdichte verzeichneten Beobachter beim Wettbewerb II, wo sich dem Gymnasium Grafing (Bayern) trotz 10:0 Punkten in der Vorrunde viel Widerstand entgegenstammte; so mußte man gegen das Parler-Gymnasium aus Schwäbisch Gmünd beim knappen 3:2-Sieg sogar in die „Verlängerung“. Im entscheidenden Spiel gegen die Goetheschule Kassel behielt man mit 3:1 die Oberhand, aber der knappe 51:46-Ballvorsprung verdeutlicht auch hier die hartnäckige Gegenwehr der Kasseler Schüler. Bei den 10- bis 12-jährigen im Wettkampf III beherrschte das Kardinal-von-Galen-Gymnasium Münster mit sechs Siegen die Konkurrenz, auch Vorjahressieger Hammelburg konnte den Siegeszug der Münsteraner nicht stoppen.

Bei den Mädchen hatte beim Wettkampf I am Ende die Elly-Houss-

Schule Wiesbaden die Nase vorn. Im Finale wurde der Vorjahressieger aus Schwerte glücklich mit 3:2 (58:56 Bälle) besiegt. Die 0:2-Niederlage aus der Vorrunde konnte so „gerächt“ werden. Im Wettbewerb II wurden die Ludgerus-Schule Vechta und das Friedrich-Bährns-Gymnasium Schwerte mit 10:0 Punkten klare Gruppenerste, im direkten Vergleich hatten die Mädchen aus Vechta dann allerdings nichts zu bestellen (0:3).

Im Wettkampf III wurden in den Überkreuzspielen jeweils Entscheidungssätze notwendig, aus denen die Vorrunden-Ersten Ludwigs-Gymnasium Straubing und Realschule Creglingen als Sieger hervorgingen. Vorjahrestitelträger Straubing mußte im Endspiel, das, wie alle anderen auch, in der Eis-sportthalle ausgetragen wurde, mit 0:2 Creglingen den Titel überlassen.

Wie schon in der Vergangenheit zur guten Gewohnheit geworden, versuchte der Berliner Senat, der auch in diesem Jahr wieder über 2 Millionen DM zur Verfügung stellte, den Berlin-Aufenthalt durch ein attraktives Rahmenprogramm aufzulockern. Der Besuch der gleichzeitig stattfindenden Bundesgartenschau stand ebenso auf dem Programm wie praktischer Anschauungsunterricht für die jungen Volleyballer beim DVV-Pokal Halbfinalespiel Rudow gegen Augsburg. **Martin Münzberger**

Die Endstände:

W I (65 u. j.) Jungen: 1. Berufsbildende Schule Andernach, 2. Frobenius-Gymnasium Hammelburg, 3. Kardinal-von-Galen-Gymnasium Münster, 4. Liebig Schule Frankfurt.

W I Mädchen: 1. Elly-Houss-Schule Wiesbaden, 2. Friedrich-Bährns-Gymnasium Schwerte, 3. Gymnasium Hildesheim, 4. Gymnasium Königstein.

W II (66 u. j.) Jungen: 1. Gymnasium Grafing, 2. Goetheschule Kassel, 3. Carl-Humbert-Gymnasium Essen, 4. Parler-Gymnasium Schwäbisch-Gmünd.

W II Mädchen: 1. Friedrich-Bährns-Gymnasium Schwerte, 2. Ludgerus-Schule Vechta, 3. Gymnasium im Bildungszentrum Mettenhof Kiet, 4. Ludwigs-Gymnasium Straubing.

W III (70 u. j.) Jungen: 1. Kardinal-von-Galen-Gymnasium Münster, 2. Staatliche Realschule Mandig, 3. Gymnasium Barmenbrück, 4. Frobenius-Gymnasium Hammelburg.

W III Mädchen: 1. Realschule Creglingen, 2. Ludwigs-Gymnasium Straubing, 3. Gymnasium Emdenheim, 4. Gymnasium Schwertstraße Solingen.

HSV gewann Volleyball-Double

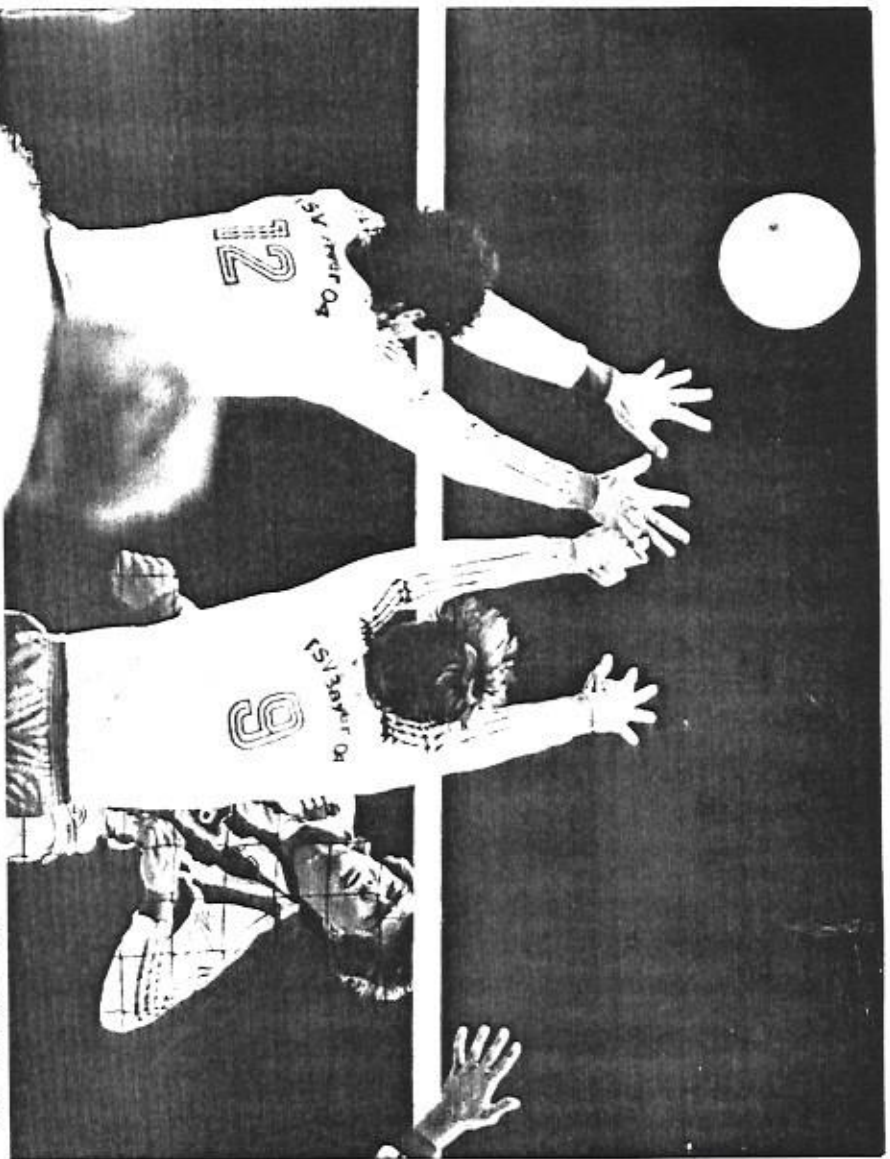


Volleyball. Nur Formsache war das zweite Endspiel um den Deutschen Volleyball-Pokal. Der HSV schlug Bayer Leverkusen auch im Rückspiel in der Alsterdorfer Sporthalle vor nur 480 Zuschauern mit 3:0 (15:12, 15:8, 15:13). Nach 1977 war es für den HSV das zweite Double und der vierte Pokalerfolg. Einer der besten im Hamburger Team war Nationalspieler Jörg Brügge, der sein letztes Spiel für den Meister bestritt. Er wechselte zum VBC Paderborn, der ihm eine Volantarasstelle bei einer Zeitung vermitteln konnte.

Unser Bild zeigt den neuen deutschen Pokalsieger unmittelbar nach dem Rückspiel gegen Bayer Leverkusen.

(Vorne v.l.): Jörg Brügge, Mathias Berg, Hauke Braack, Bruno Skrudnies, Frank Mackerodt, (Stehend v.l.): Trainer Tonda Moir, der Mannschaftsarzt, Christoph Schneider, Harald Holst, Leif Andersson, Christian Voss, Betreuer Werner Ebel.

Foto: O. Hardt



Unser Foto zeigt eine Szene aus dem Rückrundenspiel des Pokalfinales zwischen dem späteren Sieger, der Mannschaft des HSV, und Bayer Leverkusen. Der Schmetterschlag von Hauke Braack passiert den Doppel-Block von Bayer Leverkusen. (Foto: Q.Hardt)

Liebe Leser,

Sie werden sich vielleicht fragen, warum wir soviel Aufsehen mit einer Mannschaft machen, die weder etwas mit Niederbayern, noch mit Bayern zu tun hat. Der Grund: Mannschaftsführung und Trainer des HSV sind uns sehr entgegengekommen und haben sich bemüht, die Wünsche der Iwz zu erfüllen.

Dafür sind wir besonders den Herren Tonda Mozt und Werner Ebel dankbar.

Andererseits hätten wir natürlich den neuen deutschen Meister der Frauen, die T.G. Victoria Augsburg, vorgestellt, zumal es sich um einen Vertreter Bayerns handelt. Aber alle unseren Bemühungen waren umsonst. Der verantwortliche Mann, Herr Peter Götz, besaß nicht einmal so viel Anstand, unseren mehrfachen Bitten eine Absage zu erteilen. Er reagierte schlichtweg überhaupt nicht.

Es lebe die sportliche Einstellung des Herrn Götz!

ge

Das Abschnelden unserer Jugendmannschaften

Männl.	Niederbayerische M.	Südbayerische M.	Bayerische M.	Regionale M.	Deutsche M.
Junioren	1. TG Landshut 2. TSV Vilsbiburg	3. TG Landshut 5. TSV Vilsbiburg			
A	1. TV Eggeneiden 2. VC Passau	6. TV Eggeneiden 7. VC Passau			
B	1. TG Landshut 2. TSV Grafenau	6. TG Landshut 8. TSV Grafenau			
C	1. TSV Straubing 2. TSV Schönbürg	7. TSV Straubing 8. TSV Schönbürg			
D	1. TSV Straubing ---	3. TSV Straubing ---			
Weibl.					
Junioren	---				
A	1. TV Viechtach 2. TSV Griesbach	7. TV Viechtach 8. TSV Griesbach			
B	1. TSV Straubing 2. ASV-DJK Stubenber	1. TSV Straubing 6. ASV-DJK Stubenber	2. TSV Straubing	1. TSV Straubing	6. TSV Straubing
C	1. TSV Straubing 2. TSV Vilsbiburg	1. TSV Straubing 5. TSV Vilsbiburg	1. TSV Straubing	1. TSV Straubing	3. TSV Straubing
D	1. TSV Straubing 2. TSV Griesbach	nicht angetr. nicht angetreten			

Der Kommentar:

Wer hätte das gedacht! Die Saison 1984/85 brachte den Tiefpunkt, was die Leistungen unserer Vereins-Jugendmannschaften angeht. Noch nie vorher erreichten nur zwei Mannschaften die Bayerische Meisterschaftsendrunde!

Nicht genug damit. Selbst das Abschneiden auf südbayerischer Ebene kann man ruhigen Gewissens als eine Katastrophe bezeichnen. Von zwei dritten Plätzen abgesehen, wurden nur die hinteren Ränge erreicht. Zwei Mannschaften traten erst gar nicht an. Die große und einzige Ausnahme, der TSV Straubing, ist für unsere Statistik zum einen nicht relevant, zum anderen für unsere Betrachtung aber symptomatisch für eine bestimmte Auffassung, Sport zu treiben.

Man könnte sich die Sache natürlich einfach machen und sagen, die beiden Trainer Straubings sind Volleyballverrückte, die den unbedingten Erfolg suchen und entsprechend hart arbeiten.

Richtiger erscheint mir in unserem Zusammenhang folgendes: Wenn ein Trainer an der Sache (Volleyball) ausreichend engagiert ist, genügt auch eine durchschnittliche fachliche Qualifikation, um Erfolg zu haben. Und Engagement beinhaltet immer einen hohen Ernst, ein Ziel anzusteuern, das man sich selber gestellt hat. Der Name des Vereins und die mehr oder weniger guten äußeren Bedingungen spielen keine entscheidende Rolle.

99% unserer Jugendtrainer begnügen sich mit Freizeitvolleyball oder trainieren nur, weil sie vom Abteilungsleiter dazu gedrängt werden, und sei es auch nur, weil der Verein auf Grund der Spielordnung verpflichtet ist, eine Jugendmannschaft zu stellen.

Die Freizeitsportmentalität mancher Vereinsvorstände geht sogar so weit, daß der Leistungsort schlicht keinen Stellenwert mehr besitzt, wie neulich der Vorsitzende der TG Landshut bei der Aufstiegsfeier der 1.Mannschaft zu erkennen gab.

Warum wird nicht die Chance genutzt, beides zu betreiben: den Freizeit- und den Leistungssport?

Natürlich gibt es auch gewichtige Gründe, die eine Trainertätigkeit stark beeinträchtigen oder gar unmöglich machen; zumindest zeitweises berufliches oder familiäres Angestrengtsein, oder fehlendes pädagogisches Geschick (das größte Übel).

Andererseits läßt sich nicht leugnen, daß Faulheit, Bequemlichkeit und mangelndes Verantwortungsbewußsein den Jugendlichen und dem Verein gegenüber eine große Rolle spielen. "Ältere" Spieler verweigern sich einfach, wie so mancher vereinsfunktionär klagt.

Andererseits gibt es Vereine, die es sich leisten, haufenweise Trainer auszubilden, es dann aber versäumen, die Qualifikation dieser Leute zu nutzen. Als Beispiel sei der TSV Vilsbiburg genannt, der nicht weniger als 8 (acht) Trainer in seinen Reihen hat, davon ist je einer A/B-Trainer und 6 (sechs) besitzen die C-Lizenz. Das nieder-

schmetternde Ergebnis ist bekannt (vergl. die Statistik). Schlimm wird die Sache sogar, wenn man weiß, daß es im Verein Talente gibt, die wissentlich nicht gefördert, geschweige denn gefördert werden. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann dieser Verein zugrunde geht. Welch eine Verschwendung!

Kritiker werden einwenden, daß ja unsere Auswahlmannschaften noch nie so gut waren und in Bayern absolute Spitze sind. Wie ist dieser scheinbare Widerspruch möglich? Das Rezept für diese Erfolge ist relativ einfach, wenn auch sehr viel Zeit und Arbeit investiert werden müssen. Man suche die vorhandenen Talente aus allen Ecken und Enden zusammen, füge engagierte und möglichst qualifizierte Trainer hinzu und investiere Geld in ein intensives Training.

Ist es falsch zu sagen, daß man dieses Prinzip vereinfacht und etwas bescheidener auch im Verein anwenden kann?

ge

Werbt für die NVZ!

INTERNATIONALER VOLLEYBALLSCHLAGER

Vasas Budapest
(Ungarischer Erstligist, Frauen und Männer)

gegen

TV Dingolfing
(Regionalliga Frauen)

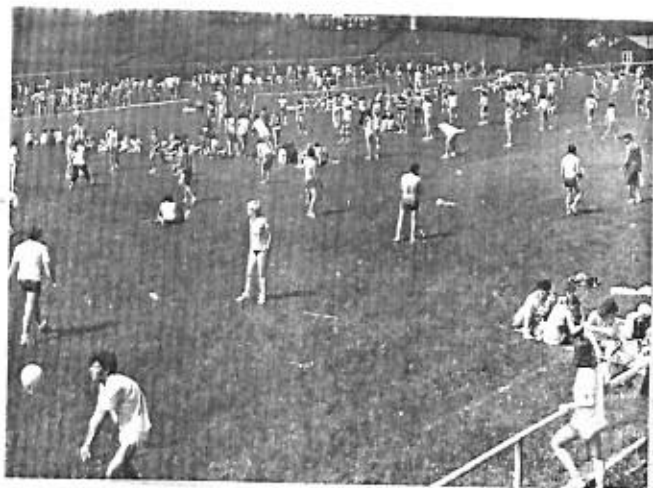
und

TV Landau
(Regionalliga Männer)

Sonntag, 07. Juli 1985 um 19.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Landau
Eintritt: Erwachsene DM 6.-; Schüler und Studenten DM 3.-

19.00 Spiel der beiden Frauenmannschaften
Anschließend spielen die Männermannschaften

Alle niederbayerischen Volleyballfreunde sind sehr herzlich zu diesen internationalen Freundschaftsspielen eingeladen.



Einer spielt ...

Freiluftturnier



Kommt er oder kommt er nicht ?

Passau 1985



Stämmige Madin



und

einladende Händchen!



Zeigt her eure Finger

und



eure Beine !



Verirrt

und



verbissen!

Änderungen der VSPO, gültig ab 1985/86

Folgende Änderungen der VSPO wurden am 21.4.85 auf Vorschlag des Landesspielausschusses vom Präsidium beschlossen. Sie treten ab sofort in Kraft:

1. Die Begriffe "Damen" und "Herren" sind durch "Frauen" und "Männer" zu ersetzen.
2. Die Numerierung unter 3.1 beginnt mit 3.110 usf.
3. Bei 3.117 (neu; 3.118 alt) wird der Satz "Kommt ein Spieler möglich" gestrichen und durch folgenden ersetzt: "Wird ein Spieler in einer bestimmten Leistungsklasse nicht oder drei Monate lang nicht eingesetzt, muß der Staffelleiter auf Antrag den Sichtvermerk unter Berücksichtigung von Satz 1 löschen, sofern die Anzahl der gemäß VSPO 4.422 zu meldenden Spieler erreicht bleibt".
4. 3.413 wird durch folgenden Satz ergänzt: "Auf Landesebene (Bayernliga, Landesliga, Landesklasse) beträgt die Regelstärke zwölf Mannschaften.
5. 3.414 alt wird 3.415 neu.
6. 3.414 neu lautet: "Die Bildung und Gliederung der Leistungsklassen obliegt den zuständigen Spielausschüssen".
7. Alle in 3.520 und 4.3 VSPO genannten Daten "15. Mai" werden durch "30. April" ersetzt.
8. An 4.114 wird angehängt: "In den nachgeordneten Leistungsklassen können Ausnahmen vom zuständigen Spielausschuß genehmigt werden".
9. 4.115 (neu) lautet: "Mannschaften der Jugendklassen dürfen nur im Beisein eines volljährigen Betreuers zu Pflichtspielen antreten".
10. 4.211: Im 2. Satz ist das Wort "Sieger" durch das Wort "Meister" zu ersetzen.
11. 4.219 wird angefügt: "Lokalspiele bis Bezirksebene dürfen über 2 Gewinnsätze ausgetragen werden".
12. 4.222: Nach dem 1. Absatz ist einzufügen: "Die Mannschaft, die mehr Flunpunkte aufweist, erhält den besseren Platz".
13. 4.224 anfügen: "Für persönliche Daten (Ausweisstufe, Nummer) ist der jeweils Betroffene zuständig. Die Felder "Bemerkung" und "Sieger" verantwortet der 1. Schiedsrichter, die übrigen Felder der Anschreiber".

14. 4.225: Der 1. Satz bleibt. Dann heißt es: "Unumgängliche Verlegungen im Interesse des BVV, werden höherer Gewalt oder wegen Repräsentativvarielen gemäß SLO 9.7 sind nach Genehmigung durch den Bezirksspielwart, ab Landesklassen durch den Landes-spielwart, möglich. Sie sind den betroffenen Mannschaften schnellstmöglich durch den Staffelleiter bekanntzugeben".
15. 4.417: Die 1. fünf Zeilen werden durch folgenden Text ersetzt: "Bei Dreierbegegnungen bestreiten die Gastmannschaften das 3. Spiel".
16. 4.427: Die 1. drei Zeilen werden durch folgenden Text ersetzt: "Nimmt ein Spieler an einem Spiel völlig ohne Legi-timation teil oder ist er zur Zeit seines Einsatzes nicht spielberechtigt oder ist er im Spielberichtsbogen nicht nament-lich eingetragen,"
17. 4.618 (neu): "Paßeinträge oder Festspielen im Sinne VSFO 4.428 gibt es bei Pokalspielen nicht".
18. 7.112: "automatische Ordnungsstrafen" werden durch "Bußen" ersetzt.
19. 7.113 wird wie folgt neu formuliert:
 "Bußen pro Spieltag bzw. Wettkampf:
- a) Spielen ohne Spielerspaß (VSFO 4.426) je Spieler, Nicht-vorlage des Schiri/Kandidatenausweises (VSFO 5.112) DM 10.-
 - b) Spielen ohne Spielberechtigung, neben Spielverlust (VSFO 4.427 oder 4.430) je Spieler DM 25.-
 - c) bei falschen Angaben gemäß VSFO 3.110 (neu) DM 100.-
 - d) Nichtantreten einer Mannschaft zu Pflichtspielen, außer Spielverlust und Pflicht zur Kostenersatzung (VSFO 4.112, 4.517, 4.518), auf Verbandsebene DM 150.-
 auf Bezirksebene DM 100.-
 auf Kreisebene DM 50.-
 - e) Zurückziehen einer gemeldeten Mannschaft aus dem Pflichtspielbetrieb des laufenden Spieljahres
 auf Verbandsebene DM 250.-
 auf Bezirksebene DM 200.-
 auf Kreisebene DM 150.-
 - f) Nichteinhalten von Fristen der VSFO (Einsenden von Spielernüssen, Meldebögen, Einladungen, Anmeldungen etc.) oder von Anweisungen spielleitender Stellen DM 30.-

- g) Nichtstellen eines Kampfgerichts, 1. oder 2. Schiri
oder Anschreiber oder Linienrichter, je DM 25.-
- h) Nichtstellen eines Wettkampfleiters, Verstöße
gegen VSFO 4.423 oder Anlage 2 DM 25.-
- i) Nicht ordnungsgemäß ausgefüllter Spielberichts-
bogen (Paß-Nr., Ausweis-Nr., Trikot-Nr., ...) DM 10.-
- k) Verspätete Einsendung des Spielberichtsbogens
(VSFO 4.424) DM 15.-
- l) Nichteinhaltung des festgelegten Spielbeginns DM 30.-
- m) Fehlen einer Brust- oder Rückennummer auf einem
Trikot, Verwendung einer nicht zugelassenen
Nummer, je Spieler DM 10.-
- n) Uneinheitliche Spielertrikots oder Sporthosen,
unkorrekte Schiedsrichterkleidung,
je Spieler bzw. Schiedsrichter DM 10.-
- o) Fehlen eines vorgeschriebenen Spielballes (4.221) DM 20.-
- p) Mängel an der Spielanlage (Fehlen einer Anzeige-
tafel, der Netzstreifen, der Antennen, Mängel in
der Bezeichnung des Aufgaberaumes oder bei der
Linienbreite), je Fehler DM 20.-
- q) Verspätete oder versäumte Benachrichtigung der
zuständigen Pressestelle (VSFO 4.424) DM 30.-
- r) Fehlen eines Betreuers einer Schüler- oder
Jugendmannschaft (VSFO 4.115) DM 25.-

20. 7.115: Das Wort "Strafe" ist durch das Wort "Bußgeld"
zu ersetzen.

21. Anlage 1 zur VSFO, Absätze 2.1 a und b: Anstelle des
alten Textes heißt es neu:

2.1 a: "Er beruft den Staffeltag zum festgelegten Termin ein"

2.1 b: "Er erstellt einen vorläufigen Spielplan gemäß VSFO 4.2
und nach den Angaben der Vereine und legt ihn spätestens zum
Staffeltag vor".

Druckfehlerberichtigung:

VSFO 3.116, 12. Zeile: 4.222 ersetzen durch 4.422.

Redaktionelle Änderungen:

VSFO 4.313, 5. und 9. Zeile: 7.113 k ersetzen durch 7.113 e,

VSFO 4.316, 8. Zeile: 7.113 h ersetzen durch 7.113 f.

Liebe Leser,

Fast alle Welt liest die niederbayerische volleyball zeitung. Auch Sie? Wenn nicht, sollten Sie die nvz sofort bestellen. Denn

die nvz informiert Sie genauestens über

- das Neueste auf Bezirksebene (Ndb)
- das Neueste auf Landesebene (BVV)
- das Neueste auf nation. Ebene (DVV)
- das Neueste auf internationaler Ebene (Europameisterschaften, Weltmeisterschaften, Olympische Spiele, u.a.)
- Interviews, Kommentare, Leserbriefe, Termine, Training, Regeln, Lehrgänge, u.a.
- Fotos Grafiken
- Anzeigen von Vereinen
- Humor
- und vieles mehr

} mit den aktuellsten Ergebnissen und Tabellen

Füllen Sie bitte den folgenden Bestellschein aus oder schicken Sie mir eine Postkarte (siehe Impressum).

Werbt für die nvz!

Bestellschein

Ich möchte ab sofort die niederbayerische volleyball zeitung für ein Kalenderjahr beziehen zum Preis von DM 15,- inklusive Porto, frei Haus. Zustellung und Verpackung sind im Preis enthalten. Schriftliche Kündigung ist bis ~~September~~ **DEZ.** des auslaufenden Jahres möglich.

Name, Vorname.....

Straße.....

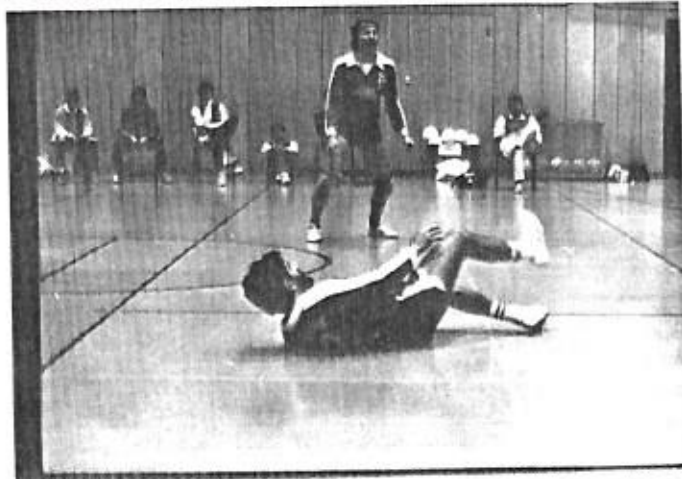
Wohnort:.....

Datum Unterschrift



TG Landshut Aufsteiger in die Bayernliga

Der stellvertretende Abteilungsleiter der TG Landshut, Hans Martin, gratuliert dem Trainer der 1. Mannschaft, Werner Eichinger, zum Aufstieg in die Bayernliga.



Der Neuzugang, der Rumäne Viorel Peschka, (12) konnte sich noch nicht so recht eingewöhnen, man sah ihn meist liegen oder stehen. Vergl. auch die beiden anderen Spielszenen.



Nach dem Freundschaftsspiel gegen den alten Rivalen TV Ingolstadt, saß man gemütlich bei der Aufstiegsfeier, bei der allerdings der neue Vorsitzende der TG Landshut, (stehend rechts) eine etwas saure Miene machte. ("Lieber zehn "Freizeitmannschaften" als eine Spitzenmannschaft") Aber vielleicht überlegt er sich diese Alternative ! noch.



Unsere Bilder zeigen Szenen aus dem Freundschaftsspiel TG Landshut - TV Ingolstadt, dem Meister der Landesliga, der das Spiel auch mit 3:0 gewann. Dabei wirkte vor allem die Neuerwerbung, der Rumäne Peschka, noch etwas hilflos. (12)

Volleyball-Bayernliga: Peschka und Ring erste Neuzugänge der TG Landshut

Beim Freundschaftsspiel mit dem TV Ingolstadt hatte Bayernligaaufsteiger TG Landshut zwei faustdicke Überraschungen parat: Die Rot-Weißen präsentierten erstmals ihr Neuzugänge Viorel Peschka und Thorsten Ring. Peschka, ein gebürtiger Rumäne, spielte in seiner Heimat in der ersten Liga. Durch seine Vielseitigkeit und seine Erfahrung ist er eine willkommenes Verstärkung für die Turngemeinde. Kein Unbekannter in der Landshuter Volleyballszene ist Thorsten Ring, der nach einem einjährigen Intermezzo beim Regionalligisten TV Landau wieder zur TGL zurückkehrte. Beide heißen ihre Klasse aufblühen, doch fehlt es der Mannschaft noch deutlich an Harmonie und Verständnis, worauf auch die 0:3-Niederlage gegen Ingolstadt zurückzuführen ist.

Aus: LZ vom 31.05.85

Trainingslehre



Abe Meininger:

Komplextraining bei Jugendlichen

Es ist ein Mißverständnis, daß beim Komplextraining immer eine (isolierte) Wettkampfsituation zu simulieren sei. Zumindest im Jugendbereich braucht dies nicht der Fall zu sein. Unter Komplextraining bei Jugendlichen verstehe ich vielmehr jede mehrere Komponenten umfassende Vorbereitung auf Tätigkeiten, die auf höherem Spielniveau zu vollziehen sind.

Beim Komplextraining kann man also eine ganze Anzahl von Schwerpunkten setzen, nämlich

- a) auf die Technik, b) auf die Taktik, c) auf die Kondition (Gewandtheit, Schnelligkeit, Ausdauer)

Entscheidend ist es jedoch, die Jugendspieler auf wichtige geistig-intellektuelle Vorgehensweisen wie Antizipation, peripheres Sehen u. a. vorzubereiten und sich nicht zu oft und ausschließlich mit dem motorisch-mechanischen Verfeinern technischer Fertigkeiten zu beschäftigen (wie dies leider allzu häufig der Fall ist).

Die folgenden Übungen sind nicht als eine methodische Übungsreihe zu verstehen, sondern eher als ein „Wühltisch“, aus dem man für ein bestimmtes Thema geeignete Übungen auswählen kann. Eine Einordnung nach steigendem Schwierigkeitsgrad wurde vorgenommen.

Praktische Übungen

1. Jägerball mit Dribbeln

- 1.1 Zwölf Spieler dribbeln im Volleyballfeld, zehn mit Volleybällen, zwei Jäger mit Basketballen. Die beiden Jäger versuchen die anderen „abzutricksen“, indem sie ihren Ball gegen einen Gejagten oder seinen Ball drücken. Gelingt dies, so tauschen diese Spieler ihre Bälle.



Abb. 1

- 1.2 Die Verfolgten müssen mit Nachschrittschritten (hinkend) dribbeln, die Jäger dürfen beliebig laufen.

- 1.3 Jäger und Gejagte dürfen sich nur mit dem zwischen den Beinen eingeklemmten Ball fortbewegen.

2. Jägerball paarweise

- 2.1 Jeweils einer von zwei Partnern hat einen Volleyball und ist Jäger. Er

soll aus günstiger Position den Ball anwerfen und dann mit Pritschen den Partner treffen, bei Treffer wird gewechselt.

- 2.2 Wie 2.1, aber diesmal Anwerfen und lockerer Schmetterschlag.

3. Den Langpaß einholen

- 3.1 A und B stehen nebeneinander am Netz (Abb. 1). A wirft (pritscht) den Volleyball hoch zur Grundlinie. B sprintet hinterher und soll den Ball auffangen, ehe er zum zweitenmal aufspringt. B läuft rasch ans Netz zurück und spielt dann ebenso für A einen hohen Paß auf die Grundlinie.

- 3.2 Der wandernde Netzspieler erledigt nach seinem Abspiel bestimmte Übungen: (Schulterrollen, Dehnübungen, Bauchlage, Rückenlage usw.)

- 3.3 Zusatzaufgaben für Werfer (3.2) und für den Läufer.



Abb. 2

4. Langpässe

- 4.1 Aufstellung nach Abb. 2. A springt hoch und wirft den Ball als Aufsetzer hoch zu B; dieser schlägt ihn zurück (Fangen, Anwerfen, Schmettern).

- 4.2 Eigene Wurfvarianten und Rückschläge finden.

- 4.3 Nach dem Wurf drei Laufschräge ausführen: vorwärts, seitwärts oder rückwärts; der andere muß imitieren oder eigene Varianten finden.

- 4.4 Nach dem Wurf jedesmal hinlegen, hinsetzen, hochspringen o. ä.

5. Doppelpritschen

- 5.1 A wirft den Ball als Aufsetzer hoch zu B und macht sofort eine Rolle rückwärts (vorwärts). B pritscht den Ball erst senkrecht hoch und dann zu A zurück; der soll so schnell aufstehen, daß er zu B zurückpritschen kann. B fängt auf und beginnt mit einem Aufsetzer zu A den zweiten Durchgang.

- 5.2 Ohne Auffangen und Werfen, also beide mit Doppelpritschen.

- 5.3 Beide mit Doppelpritschen (wie 5.2) und jeder mit einer Rolle nach dem Abspiel zum Partner.

6. Hoch, flach und Baggern

- 6.1 Aufstellung paarweise nach Abb. 2. A pritscht hoch zu B, B pritscht flach zu A zurück und A baggert den Ball hoch zu B. Dieser beginnt von neuem mit einem hohen Paß zu A usw.

- 6.2 Nach jedem hohen Paß drei Schritte vorlaufen und sofort wieder zurückgehen.

- 6.3 Nach jedem hohen Paß muß der Netzspieler einen Blocksprung ausführen; der Grundspieler muß drei Schritte zurückgehen und schnell wieder vorlaufen.

- 6.4 Der hohe Paß wird von beiden Spielern als Sprungpaß gepritscht.

- 6.5 Der flache Paß wird nicht gepritscht sondern geschlagen.

- 6.6 Der hohe Paß wird nicht frontal vorwärts, sondern nach einer halben Drehung frontal über Kopf (nach hinten) gepritscht.

- 6.7 Den gebaggerten Ball erst mit frontalem Pritschen etwa 3 m nach vorne annehmen, sofort nachlaufen, halbe Drehung und Rückpaß zum Partner (wie 6.6).

7. Lob und Bagger

- A wirft sich den Ball selbst an, springt und spielt einen Lob auf B, der baggert genau zurück und A pritscht auf B. Der fängt den Ball und beginnt von vorn.

8. Beim Abrollen werfen

- 8.1 A rollt aus dem Stand nach hinten ab und wirft im Abrollen den Ball zu B; B der fängt und macht dasselbe
8.2 A wirft den Ball „passend“ zu B, dieser pritscht den Ball abwechselnd im Abrollen nach hinten und mit einem Sprungpaß zurück.
8.3 Der Ball wird abwechselnd durch Pritschen im Abrollen und Baggern im Kriech zurückgespielt.

9. Zu zweit mit zwei Bällen

- 9.1 Beide werfen ihren Ball gleichzeitig zum Partner
9.2 Beide werfen gleichzeitig, müssen aber nach dem Wurf rasch einige Schritte zur Seite, nach vorn oder hinten ausführen
9.3 Ein Ball fliegt, der andere wird gerollt
9.4 Ein Ball wird gepritscht, der andere mit dem Fuß hin- und hergespielt
9.5 Ein Ball wird direkt zugeworfen, der andere als Aufsetzer
9.6 Ein Ball wird senkrecht aufgetreift und soll möglichst lange springen. Mit dem anderen Ball hin- und herpritschen, bis der aufgetrepte Ball ruhig am Boden liegt. Dasselbe in Wettkampfform: „Welches Paar kann am häufigsten hin- und herspielen?“
9.7 A wirft seinen Ball senkrecht hoch; B versucht mit Pritschen den liegenden Ball zu treten.
9.8 A hat beide Bälle und wirft diese abwechselnd zu B, der soll zielgenau zurückpritschen (baggern)

10. Pritscherie mit zwei Bällen

- 10.1 Beide pritschen ihren Ball gleichzeitig zunächst senkrecht hoch und dann zum Partner und fangen den anderen Ball auf. Danach vor dem Auffangen zweimal Doppelpritschen, dann dreimal usw.
10.2 Dieselbe Serie wie bei 10.1, diesmal jedoch mit direktem Pritschen

11. Der Werfer entscheidet

- 11.1 A hat beide Bälle und wirft sie abwechselnd zu B. Falls er von unten – mit Schockwurf – zuwirft, muß B zurückpritschen; wirft er von oben – wie beim Outenwurf – muß B baggern.
11.2 Bei Schockwurf Rückschlag mittels Sprungpaß, bei Schlagwurf im Stand pritschen.

12. Die zweite Aktion unter Zeitdruck

- 12.1 A steht mit beiden Bällen am Netz, B beginnt auf der Grundlinie; A wirft so zu B, daß dieser den ersten Ball mit Sprungpaß zurückspielen kann und den zweiten Wurf eben noch im Hechtbagger oder mit Abrollen erreicht.

- 12.2 B beginnt auf der Angreiffslinie. Er muß den ersten Ball im Sprung zurückpritschen und dann versuchen, den zweiten, über ihn weg zur Grundlinie geworfenen Ball, zu erreichen und über Kopf ans Netz zu baggern.

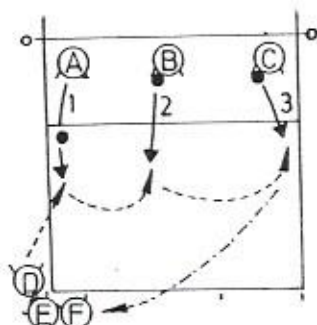


Abb. 3

13. Sechs Spieler mit drei Bällen

Aufstellung nach Abb. 3; die drei Netzspieler A, B, C mit Ball. Die Abwehrspieler beginnen an der linken Seitenlinie und bewegen sich von Position V über VI nach I und laufen dann schnell auf den Startplatz zurück.

- 13.1 Dreimal zurückbaggern

- 13.2 Bei A baggern, bei B Sprungpaß, bei C abrollen nach rechts oder Hechtbagger.

- 13.3 Zuerst den von C diagonal auf die Position V geschmetterten Ball abwehren, dann Sprungpaß zu B und schließlich Abwehr im Abrollen des von A schief auf die Position I geworfenen Balles.

- 13.4 Zuerst von Position V aus einen kurzen Ball – (Lob etwa zur Angreiffslinie) – im Hechtbagger hochholen, dann einen von B auf die Grundlinie geworfenen Paß erreichen und ans Netz baggern, schließlich den von C flach zurückgeworfenen Ball abwehren (Hecht oder Abrollen)

14. Zu dritt mit Nachlaufen

- 14.1 A mit Ball und B beginnen am Netz, C im Hinterfeld; vom Netz aus wird immer gepritscht, aus dem Hinterfeld immer hoch ans Netz gebaggert. Jeder folgt seinem Paß – mit Nachlaufen.

- 14.2 A pritscht ins Hinterfeld und läuft ins Feld, C pritscht hoch ans Netz zu B und läuft vor, B springt und spielt einen Lob etwa auf die Angreiffslinie, den entweder A oder C abwehren müssen. B fängt den Ball auf und beginnt von vorne.

- 14.3 Wie 14.2, jetzt aber ohne Auffangen, d. h. B spielt sofort hoch ins Feld, und A muß zurückpritschen.

- 14.4 Der Hinterspieler (C) beginnt in Bauchlage etwa 2 m hinter der Grundlinie; A muß so zuwerfen, daß C den Ball nur im Hechtbagger

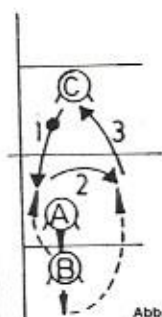


Abb. 4

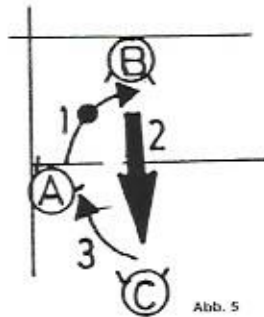


Abb. 5

erreichen und zu B spielen kann. B fängt den Ball auf oder pritscht ihn sofort für den inzwischen hinter der Grundlinie liegenden A usw.

15. Mit Sprungeinlage

Aufstellung nach Abb. 4.

- 15.1 A macht einen Grätschsprung über den gebückt stehenden B. C wirft brennend gleichzeitig aus dem Gegenfeld (1), B dreht sich um, baggert den Ball hoch (2) und A pritscht ihn zu C zurück (3). A und B wechseln nach jedem Rückschlag, C nach zehn Durchgängen.

- 15.2 B steht im Grätschstand, A muß durchkriechen; sonst wie bei 15.1.

16. Annahme

- 16.1 A schlägt von der Angreiffslinie aus Aufgaben über das Netz zu B, der auf der anderen Seite im Hinterfeld steht, annimmt und genau zum Spieler C ans Netz vorbaggert. Nach 10 Aufschlägen dreht die Dreiergruppe eine Position weiter.

- 16.2 wie 16.1, aber Platzwechsel nach jedem Versuch.

17. Angriff und Abwehr (Abb. 5)

- A wirft den Ball von der Angreiffslinie aus zu B ans Netz (1); B schmettert auf C (2) und der wehrt zu A ab (3). A fängt und wirft wieder zu B.

18. Am Block vorbeischielen

Aufstellung nach Abb. 6. A wirft sich den Ball selbst an und soll locker am Einblock von B vorbei (oder darüber) auf C schlagen. C wehrt ab.

- 18.2 Wie 18.1 aber jetzt wirft der Blockspieler B den Ball für den Angreifer A an.

19. 1:1 mit neutralem Steiler

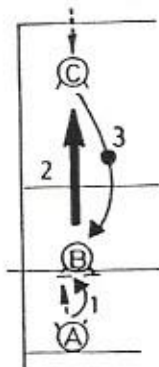


Abb. 6

5 wechselt dauernd unter dem Netz durch ins Gegenfeld und stellt sowohl für A als auch für B hohe Pässe. Diese sollen locker und plziert schlagen und möglichst genau zum Steller abwehren.

20. „2:2“

Jeweils ein Spieler jeder Zweimannschaft stellt als Steller am Netz, der andere als Abwehr- und Angriffsspieler im Mittelfeld (oder Hinterfeld). Die Steller sollen hohe Pässe etwa über die Angriffslinie stellen, die Angreifer zielgenau schlagen. In der Abwehr darf man entweder grundsätzlich auffangen, anwerfen und pritschen, oder aber man muß günstige Bälle (jeden Ball) sofort zum Steller vorbaggern und sofort angreifen.

21. Abwehr auf der Kreisbahn

21.1 Aufstellung nach Abb. 7. Vier Spieler (a-d) beginnen mit Ball am

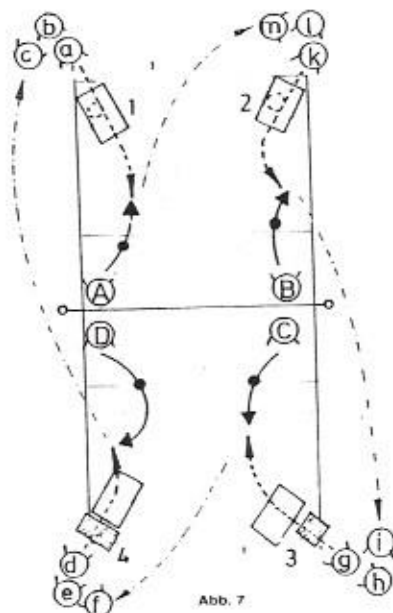


Abb. 7

Netz, die anderen verteilen sich gleichmäßig an die Matten und wechseln von Matte 1 zu Matte 2, 3 und 4.

Matte 1: Rolle vorwärts und den von a zugeworfenen Ball zurückbaggern

Matte 2: Judorolle und im Hechtbagger zu b zurückschlagen

Matte 3: Hocke über den hüfthohen Beck und im Abrollen zu c zurückpritschen.

Matte 4: Hocke über den niedrigen Querkasten und Sprungpaß zu d

21.2 Wie 21.1, aber die Netzspieler werfen jeden diagonal also zuerst b, dann a, dann d und zuletzt c.

21.3 Die Netzspieler schneiden entweder longline (21.1) oder diagonal (21.2).

*

Anschrift des Verfassers:

Poolster 70, NL-9602 KB Hoogezaand, Niederlande

Aus: Lehre und Praxis 1/1984

Letzte Meldung:

Wie bereits mehrfach berichtet, wurde der Vertrag mit Antonin Mozr, dem Trainer des HSV in der vergangenen, so erfolgreichen Saison, nicht mehr verlängert. Der Grund: Die Mannschaft des HSV könne sich nicht vorstellen, mit ihm (Mozr) als Trainer Europacupsieger werden zu können. So weit die Aussage der Mannschaft. Natürlich bleibt die nvz am Ball, um die Hintergründe dieses merkwürdigen Vorfalls zu erfahren.

Tonda Mozr selbst hat mehrere Angebote anderer Vereine abgelehnt und ist jetzt für die "Organisation Spielbetrieb" für alle Mannschaften des HSV verantwortlich.

Neuer Trainer ist der 38-jährige Pole Zbigniew Zarzyck. 1974 war er Weltmeister, 1976 Olympiasieger, anschließend spielte er in Italien.



TSV Straubing

Dritter der Deutschen Meisterschaft!

Freudentanz nach dem
entscheidenden Sieg!



Antreten zur persönli-
chen Umarmung des
Trainers Rupert Hafner.



Die erfolgreichen Mädchen
(vorne v.l.): Ch. Kohlhäufel,
U. Wellenhofer, C. Reichl,
S. Primbs, S. Kalenda.

(hinten v.l.): M. Schmidhuber,
P. Hanel, K. Geisberger,
I. Ramer, N. Fischer,
A. Kohlhäufel und Trainer
Rupert Hafner.



Deutsche Meisterschaft C-Jugend weiblich



Angelika Kohlhauf bei der Siegerehrung; Der Straubinger Dreierblock war unüberwindlich!

Deutsche Meisterschaft C-Jugend weiblich

Ausrichter: in Hamburg

Spieltage: 18. und 19. Mai 1985

Jahrgänge: 1970 und jünger

Die Ergebnisse der Vorrundenspiele (18.05.85)

Gruppe A

TSV Straubing - TSV Rudow Berlin	2:0
TSV Straubing - TuS Ahrweiler	2:0
TSV Straubing - USC Münster	2:1
USC Münster - TuS Ahrweiler	2:1
USC Münster - TSV Rudow Berlin	2:0
TuS Ahrweiler - TSV Rudow Berlin	2:1

Gruppe B

TV Creglingen - SC U. Emlichheim	2:0
TV Creglingen - SSC Vellmar	2:0
TV Creglingen - 1. VC Schwerte	2:0
SC U. Emlichheim - 1. VC Schwerte	2:1
SC U. Emlichheim - SSC Vellmar	2:1
1. VC Schwerte - SSC Vellmar	2:0

Die Überkreuzspiele (19.05.1985)

TV Creglingen - USC Münster	2:0
SC U. Emlichheim - TSV Straubing	2:1

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

SSC Vellmar - TSV Rudow Berlin	2:1
--------------------------------	-----

Platz 5:

1. VC Schwerte - TuS Ahrweiler	2:0
--------------------------------	-----

Platz 3:

TSV Straubing - USC Münster	2:0
-----------------------------	-----

Endspiel:

SC U. Emlichheim - TV Creglingen	2:0
(15:13 - 15:11)	

Die Endplatzierung:

1. SC Union Emlichheim
2. TV Creglingen
3. TSV Straubing
4. USC Münster
5. 1. VC Schwerte
6. TuS Ahrweiler
7. SSC Vellmar
8. TSV Rudow Berlin

Deutsche Meisterschaft A-Jugend weiblich

Ausrichter: in Hermannsburg

Spieltage: 18. und 19. Mai 1985

Jahrgänge: 1966 und jünger

Die Ergebnisse der Vorrundenspiele (18.05.85)

Gruppe A

Ettlinger SV - SV Eversburg	2:0
Ettlinger SV - 1. VC Wiesbaden	2:0
Ettlinger SV - USC Münster	2:0
1. VC Wiesbaden - SV Eversburg	2:0
1. VC Wiesbaden - USC Münster	2:0
USC Münster - SV Eversburg	2:0

Gruppe B

1. VC Schwerte - TuS Ahrweiler	2:0
1. VC Schwerte - TSV Rudow Berlin	2:0
1. VC Schwerte - SV Lohhof	2:0
TSV Rudow Berlin - SV Lohhof	2:1
TSV Rudow Berlin - TuS Ahrweiler	2:0
TuS Ahrweiler - SV Lohhof	2:1

Die Überkreuzspiele (19.05.1985)

Ettlinger SV - TSV Rudow Berlin	3:0
1. VC Wiesbaden - 1. VC Schwerte	3:2

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

SV Lohhof - SV Eversburg	2:1
--------------------------	-----

Platz 5:

TuS Ahrweiler - USC Münster	2:0
-----------------------------	-----

Platz 3:

1. VC Schwerte - TSV Rudow Berlin	2:1
-----------------------------------	-----

Endspiel:

Ettlinger SV - 1. VC Wiesbaden	3:2
(12:15 - 15:11 - 15:12 - 9:15 - 15:3)	

Die Endplatzierung:

1. Ettlinger SV
2. 1. VC Wiesbaden
3. 1. VC Schwerte
4. TSV Rudow Berlin
5. TuS Ahrweiler
6. USC Münster
7. SV Lohhof
8. SV Eversburg

Deutsche Meisterschaft A-Jugend männlich

Ausrichter: SV Eintracht Mendig

Spieltage: 18. und 19. Mai 1985

Jahrgänge: 1966 und jünger

Die Ergebnisse der Vorrundenspiele (18.05.85)

Gruppe A

TV/DJK Hammelburg - GSV Osnabrück	2:0
TV/DJK Hammelburg - SV E. Mendig	0:2
TV/DJK Hammelburg - Lüne SV	2:0
SV E. Mendig - GSV Osnabrück	2:0
SV E. Mendig - Lüne SV	2:1
GSV Osnabrück - Lüne SV	2:0

Gruppe B

USC Münster - SSC Südwest Berlin	2:0
USC Münster - ESV Offenburg	2:0
USC Münster - TG Rüsselsheim	2:0
SSC Südwest Berlin - ESV Offenburg	2:1
SSC Südwest Berlin - TG Rüsselsheim	2:0
ESV Offenburg - TG Rüsselsheim	2:0

Die Überkreuzspiele (19.05.1985)

TV/DJK Hammelburg - USC Münster	3:1
SV E. Mendig - SSC Südwest Berlin	3:0

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

Lüne SV - TG Rüsselsheim	2:1
--------------------------	-----

Platz 5:

ESV Offenburg - GSV Osnabrück	2:1
-------------------------------	-----

Platz 3:

USC Münster - SSC Südwest Berlin	2:1
----------------------------------	-----

Endspiel:

TV/DJK Hammelburg - SV Mendig	3:1
(18:16 - 16:14 - 7:15 - 15:9)	

Die Endplatzierung:

1. TV/DJK Hammelburg
2. SV Eintracht Mendig
3. USC Münster
4. SSC Südwest Berlin
5. ESV Offenburg
6. GSV Osnabrück
7. Lüne SV
8. TG Rüsselsheim

Deutsche Meisterschaft B-Jugend weiblich

Ausrichter: in Lübeck

Spieltage: 01. und 02. Juni 1985

Jahrgänge: 1968 und jünger

Die Ergebnisse der Vorrundenspiele (01.06.85)

1. VC Schwerte - SC U. Emlichheim	2:0
1. VC Schwerte - TV Rülzheim	2:0
1. VC Schwerte - TV Creglingen	2:0
SC U. Emlichheim - TV Creglingen	2:0
SC U. Emlichheim - TV Rülzheim	2:1
TV Creglingen - TV Rülzheim	2:1

Gruppe B

TV Hörde - TuS Ahrweiler	2:0
TV Hörde - SC Mettenhof	2:0
TV Hörde - TSV Straubing	2:0
SC Mettenhof - TuS Ahrweiler	1:2
SC Mettenhof - TSV Straubing	2:0
TSV Straubing - TuS Ahrweiler	2:0

Die Überkreuzspiele (02.06.1985)

1. VC Schwerte - SC Mettenhof	3:0
TV Hörde - SC U. Emlichheim	3:1

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

TuS Ahrweiler - TV Rülzheim	2:0
-----------------------------	-----

Platz 5:

TV Creglingen - TSV Straubing	2:1
-------------------------------	-----

Platz 3:

SC U. Emlichheim - SC Mettenhof	2:1
---------------------------------	-----

Endspiel:

TV Hörde - 1. VC Schwerte	3:2
(15:3 - 10:15 - 15:11 - 4:15 - 15:6)	

Die Endplatzierung:

1. TV Hörde
2. 1. VC Schwerte
3. SC Union Emlichheim
4. SC Mettenhof
5. TV Creglingen
6. TSV Straubing
7. TuS Ahrweiler
8. TV Rülzheim

Deutsche Meisterschaft B-Jugend männlich

Ausrichter: in Muttenstadt

Spieltage: 01. und 02. Juni 1985

Jahrgänge: 1968 und jünger

Die Ergebnisse der Vorrundenspiele (01.06.1985)

Gruppe A

SV Mendig - TV/DJK Hammelburg	2:1
SV Mendig - TuS Bersenbrück	2:0
SV Mendig - SV Werth	2:1
TV/DJK Hammelburg - TuS Bersenbrück	2:0
TV/DJK Hammelburg - SV Werth	2:0
SV Werth - TuS Bersenbrück	2:0

Gruppe B

Humann Essen - TSB Flensburg	2:0
Humann Essen - TSV Grafing	2:1
Humann Essen - SSC Vellmar	2:0
SSC Vellmar - TSV Grafing	2:1
SSC Vellmar - TSB Flensburg	2:0
TSB Flensburg - TSV Grafing	2:0

Die Überkreuzspiele (02.06.1985)

Humann Essen - TV/DJK Hammelburg	3:1
SSC Vellmar - SV Mendig	3:2

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

TSV Grafing - TuS Bersenbrück	2:0
-------------------------------	-----

Platz 5:

SV Werth - TSB Flensburg	2:0
--------------------------	-----

Platz 3:

TV/DJK Hammelburg - SV Mendig	2:1
-------------------------------	-----

Endspiel:

Humann Essen - SSC Vellmar	3:1
(55:30)	

Die Endplatzierung:

1. Humann Essen
2. SSC Vellmar
3. TV/DJK Hammelburg
4. SV Mendig
5. SV Werth
6. TSB Flensburg
7. TSV Grafing
8. TuS Bersenbrück

Deutsche Meisterschaft D-Jugend weiblich

Ausrichter: in Lüdenscheld

Spieltage: 01. und 02. Juni 1985

Jahrgänge: 1972 und jünger

Die Ergebnisse der Vorrundenspiele (01.06.85)

SC U. Emlichheim - Ettlinger SV	2:0
SC U. Emlichheim - SSC Vellmar	2:0
SC U. Emlichheim - 1. VC Schwerte	2:0
Ettlinger SV - 1. VC Schwerte	2:1
Ettlinger SV - SSC Vellmar	2:0
1. VC Schwerte - SSC Vellmar	2:0

Gruppe B

Vegesacker TV - TuS Ahrweiler	2:0
Vegesacker TV - SV BW Dingden	1:2
Vegesacker TV - USC Konstanz	2:1
TuS Ahrweiler - SV BW Dingden	2:1
TuS Ahrweiler - USC Konstanz	2:0
SV BW Dingden - USC Konstanz	2:1

Die Überkreuzspiele (02.06.1985)

SC U. Emlichheim - TuS Ahrweiler	2:0
Vegesacker TV - Ettlinger SV	2:0

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

USC Konstanz - SSC Vellmar	2:0
----------------------------	-----

Platz 5:

1. VC Schwerte - SV BW Dingden	2:1
--------------------------------	-----

Platz 3:

TuS Ahrweiler - Ettlinger SV	2:0
------------------------------	-----

Endspiel:

SC U. Emlichheim - Vegesacker TV	2:1
(13:15 - 15:9 - 15:5)	

Die Endplatzierung:

1. SC Union Emlichheim
2. Vegesacker TV
3. TuS Ahrweiler
4. Ettlinger SV
5. 1. VC Schwerte
6. SV BW Dingden
7. USC Konstanz
8. SSC Vellmar

Deutsche Meisterschaft D-Jugend männlich

Ausrichter: TVK Wattenscheid

Spieltage: 01. und 02. Juni 1985

Jahrgänge: 1972 und jünger

Die Ergebnisse der Vorrundenspiele (01.06.1985)

<u>Gruppe A</u>	
TV Amberg - TVK Wattenscheid	2:0
TV Amberg - TSV Bad Wildungen	2:0
TV Amberg - SG Rupenhorn	2:0
SG Rupenhorn - TVK Wattenscheid	2:0
SG Rupenhorn - TSV Bad Wildungen	1:2
TVK Wattenscheid - TSV Bad Wildungen	2:0

Gruppe B

TuS Lachendorf - TV/DJK Hammelburg	2:0
TuS Lachendorf - SV Mendig	2:0
TuS Lachendorf - USC Münster	2:0
USC Münster - TV/DJK Hammelburg	2:1
USC Münster - SV Mendig	2:0
TV/DJK Hammelburg - SV Mendig	2:0

Die Überkreuzspiele (02.06.1985)

TuS Lachendorf - SG Rupenhorn	2:0
TV Amberg - USC Münster	2:0

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

TSV Bad Wildungen - SV Mendig	2:0
-------------------------------	-----

Platz 5:

TVK Wattenscheid - TV/DJK Hammelburg	2:1
--------------------------------------	-----

Platz 3:

USC Münster - SG Rupenhorn	2:1
----------------------------	-----

Endspiel:

TV Amberg - TuS Lachendorf	2:0
----------------------------	-----

Die Endplatzierung:

1. TV Amberg
2. TuS Lachendorf
3. USC Münster
4. SG Rupenhorn
5. TVK Wattenscheid
6. TV/DJK Hammelburg
7. TSV Bad Wildungen
8. SV Mendig

Deutsche Meisterschaft Senioren I

Ausrichter: in Heidelberg

Tag: 25. und 26. Mai 1985

Jahrgänge: 1953 und älter

Die Ergebnisse des Vorrunde (25.05.85)

Gruppe A

VG Fichtelgebirge - Dürener TV	2:0
VG Fichtelgebirge - TvdB Bremen	2:1
VG Fichtelgebirge - GTRV Neuwied	2:0
Dürener TV - TvdB Bremen	2:1
Dürener TV - GTRV Neuwied	2:1
TvdB Bremen - GTRV Neuwied	2:0

Gruppe B

VC Dom Pedro - Godesberger TV	2:0
VC Dom Pedro - VdS Berlin	2:0
VC Dom Pedro - Orplid Darmstadt	2:0
Godesberger TV - VdS Berlin	2:0
Godesberger TV - Orplid Darmstadt	2:1
VdS Berlin - Orplid Darmstadt	2:1

Die Überkreuzspiele (26.05.1985)

VG Fichtelgebirge - Godesberger TV	3:1
Dürener TV - VC Dom Pedro	3:2

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

Orplid Darmstadt - GTRV Neuwied	3:0
---------------------------------	-----

Platz 5:

VdS Berlin - TvdB Bremen	3:2
--------------------------	-----

Platz 3:

VC Dom Pedro - Godesberger TV	3:1
-------------------------------	-----

Platz 1:

VG Fichtelgebirge - Dürener TV	3:1
--------------------------------	-----

Die Endplatzierung:

1. VG Fichtelgebirge
2. Dürener TV
3. VC Dom Pedro
4. Godesberger TV
5. VdS Berlin
6. TvdB Bremen
7. Orplid Darmstadt
8. GTRV Neuwied

Deutsche Meisterschaft Seniorinnen I

Ausrichter: in Heidelberg

Tag: 25. und 26. Mai 1985

Jahrgänge: 1953 und älter

Die Ergebnisse der Vorrunde (25.05.85)

Gruppe A

TV Stolberg - SV Lohhof	1:2
TV Stolberg - Osnabrücker SC	2:0
TV Stolberg - VBC Ludwigshafen	2:0
SV Lohhof - Osnabrücker SC	2:0
Osnabrücker TV - VBC Ludwigshafen	2:0
SV Lohhof - VBC Ludwigshafen	2:0

Gruppe B

SC Hemmingen - SV 91 Münster	2:1
SC Hemmingen - VC Dom Pedro	2:0
SC Hemmingen - SV Saar 05 Saarbrücken	2:0
SV 91 Münster - VC Dom Pedro	2:0
SV 91 Münster - SV Saar 05 Saarbrücken	2:1
VC Dom Pedro - SV Saar 05 Saarbrücken	2:0

Die Überkreuzspiele (26.05.1985)

TV Stolberg - SV 91 Münster	2:1
SC Hemmingen - SV Lohhof	2:1

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

SV Saar 05 Saarbrücken - VBC Ludwigshafen	2:0
---	-----

Platz 5:

Osnabrücker SC - VC Dom Pedro	2:0
-------------------------------	-----

Platz 3:

SV 91 Münster - SV Lohhof	2:1
---------------------------	-----

Platz 1:

SC Hemmingen - TV Stolberg	2:1
----------------------------	-----

Die Endplatzierung:

1. SC Hemmingen
2. TV Stolberg
3. SV 91 Münster
4. SV Lohhof
5. Osnabrücker SC
6. VC Dom Pedro
7. SV Saar 05 Saarbrücken
8. VBC Ludwigshafen

Deutsche Meisterschaft Senioren II

Ausrichter: in Heidelberg

Tag: 25. und 26. Mai 1985

Jahrgänge: 1947 und älter

Die Ergebnisse der Vorrunde: (25.05.85)

Gruppe A

SSF Bonn - GTRV Neuwied	2:1
SSF Bonn - VC Dom Pedro	2:0
SSF Bonn - Osnabrücker SC	2:0
GTRV Neuwied - VC Dom Pedro	2:0
GTRV Neuwied - Osnabrücker SC	2:0
VC Dom Pedro - Osnabrücker SC	2:0

Gruppe B

SV Lohhof - TuS Lachendorf	2:1
SV Lohhof - USC Münster	2:0
SV Lohhof - TV Dreieichenhain	2:0
TuS Lachendorf - USC Münster	2:0
TuS Lachendorf - TV Dreieichenhain	2:0
USC Münster - TV Dreieichenhain	2:1

Die Überkreuzspiele (26.05.1985)

TuS Lachendorf - SSF Bonn	2:0
GTRV Neuwied - SV Lohhof	2:0

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

Osnabrücker SC - TV Dreieichenhain	3:1
------------------------------------	-----

Platz 5:

USC Münster - VC Dom Pedro	3:1
----------------------------	-----

Platz 3:

SV Lohhof - SSF Bonn	3:1
----------------------	-----

Platz 1:

TuS Lachendorf - GTRV Neuwied	3:0
-------------------------------	-----

Die Endplatzierung:

1. TuS Lachendorf
2. GTRV Neuwied
3. SV Lohhof
4. SSF Bonn
5. USC Münster
6. VC Dom Pedro
7. Osnabrücker SC
8. TV Dreieichenhain

Deutsche Meisterschaft Seniorinnen II

Ausrichter: in Heidelberg

Tag: 25. und 26. Mai 1985

Jahrgänge: 1947 und älter

Die Ergebnisse der Vorrunde: (25.05.85)

Gruppe A

USC Freiburg - Hamburger SV	2:1
USC Freiburg - Ski-Klub Duisburg	2:0
Hamburger SV - Ski-Klub Duisburg	2:0

Gruppe B

TSG Reutlingen - KSV Hessen Kassel	2:1
TSG Reutlingen - Eintracht Dortmund	2:1
TSG Reutlingen - TSV Barsinghausen	2:0
KSV Hessen Kassel - Eintracht Dortmund	0:2
KSV Hessen Kassel - TSV Barsinghausen	0:2
Eintracht Dortmund - TSV Barsinghausen	0:2

Die Überkreuzspiele (26.05.1985)

USC Freiburg - Hessen Kassel	2:0
Hamburger SV - TSG Reutlingen	2:0

Die Platzierungsspiele

Um die Plätze 5 - 7:

Eintracht Dortmund - Ski-Klub Duisburg	2:0
TSV Barsinghausen - Ski-Klub Duisburg	2:0

Platz 3:

Hessen Kassel - TSG Reutlingen	2:1
--------------------------------	-----

Platz 1:

USC Freiburg - Hamburger SV	2:0
-----------------------------	-----

Die Endplatzierung:

1. USC Freiburg
2. Hamburger SV
3. Hessen Kassel
4. TSG Reutlingen
5. TSV Barsinghausen
6. Eintracht Dortmund
7. Ski-Klub Duisburg

Deutsche Meisterschaft Senioren III

Ausrichter: in Heidelberg

Tag: 25. und 26. Mai 1985

Jahrgänge: 1937 und älter

Die Ergebnisse der Vorrunde (25.05.85)

Gruppe A

MTV Stuttgart - SSF Bonn	2:1
MTV Stuttgart - VfL Hannover	2:0
MTV Stuttgart - OSC Höchst	2:0
SSF Bonn - VfL Hannover	2:0
SSF Bonn - OSC Höchst	2:0
VfL Hannover - OSC Höchst	2:0

Gruppe B

Deutzer TV - TV Saarwellingen	2:0
Deutzer TV - VC Dom Pedro	2:0
Deutzer TV - Post SV Berlin	2:0
TV Saarwellingen - VC Dom Pedro	2:0
TV Saarwellingen - Post SV Berlin	2:0
VC Dom Pedro - Post SV Berlin	2:1

Die Überkreuzspiele (26.05.85)

MTV Stuttgart - TV Saarwellingen	2:1
Deutzer TV - SSF Bonn	2:0

Die Platzierungsspiele:

Platz 7:

Post SV Berlin - OSC Höchst	2:0
-----------------------------	-----

Platz 5:

VfL Hannover - VC Dom Pedro	2:1
-----------------------------	-----

Platz 3:

SSF Bonn - TV Saarwellingen	2:0
-----------------------------	-----

Platz 1:

Deutzer TV - MTV Stuttgart	2:1
----------------------------	-----

Die Endplatzierung:

1. Deutzer TV
2. MTV Stuttgart
3. SSF Bonn
4. TV Saarwellingen
5. VfL Hannover
6. VC Dom Pedro
7. Post SV Berlin
8. OSC Höchst

Die Deutsche Meisterschaft der

Seniorinnen III (Jahrgang 1937 und älter)

wurde heuer wegen Teilnehmermangel nicht ausgetragen.

Deutsche Meisterschaft Junioren

Ausrichter:

Tag: 22. und 23. Juni 1985

Jahrgänge: 1964 und jünger

Leider konnten von dieser Meisterschaft nur die Ergebnisse von den Spielen um Platz 3 und 1 ausfindig gemacht werden.

Platz 3:

GSV Osnabrück - VfB Friedrichshafen	3:2
-------------------------------------	-----

Platz 1:

SSF Bonn - MTV Celle	3:1
(15:8 - 6:15 - 15:13 - 15:13)	

Trotzdem, daß in der Celler Mannschaft drei Spieler standen, die mit ihrem Verein heuer in die 1. Bundesliga aufsteigen konnten, siegte der SSF Bonn.

Deutsche Meisterschaft Juniorinnen

Ausrichter: SV Lohhof

Tag: 22. und 23. Juni 1985

Jahrgänge: 1964 und jünger

Leider konnten auch von dieser Meisterschaft die Ergebnisse nur sehr lückenhaft erfahren werden.

Platz 5:

TG Rüsselsheim - VfL Hannover	3:0
-------------------------------	-----

Platz 3:

Ettlinger SV - TuS Rudow Berlin	3:0
---------------------------------	-----

Platz 1:

1. VC Schwerte - SV Lohhof	3:2
(15:12 - 14:16 - 4:15 - 15:11 - 15:7)	

Auf den siebten Platz kam VC Essen-Borbeck sowie TuS Ahrweiler als letzter und achter.

A-Jugend-Bundespokal in Sindelfingen

Jungen

Vorrunde

Gruppe A: Württemberg (Wu) - Hamburg (Ham) 2:0, - Schleswig-Holstein (SH) 2:0, - Hessen (Hes) 2:1, - Rheinland-Pfalz (RHP) 2:0, - Südbaden (Süba) 2:0, - Bremen (Bre) 2:0, Ham - SH 2:0, - Hes 2:1, - RHP 2:1, - Süba 2:1, - Bre 2:0, SH - Hes 2:0, - RHP 2:0, - Süba 1:2, - Bre 2:0, RHP - Süba 2:0, - Bre 2:0, Süba - Bre 2:1
Tabelle: 1. Wu 12:1 Sätze/12:0 Punkte, 2. Ham 10:4/10:2, 3. SH 16:7/6:5, 4. Hes 7:8/4:8, 5. RHP 5:8/4:8, 6. Süba 5:10/4:8, 7. Bre 1:10/0:12.

Gruppe B: Bayern (Bay) - Niedersachsen (Nie) 2:1, - Nordrhein-Westfalen (NRW) 2:0, - Nordbaden (Noba) 2:0, - Berlin (Ber) 2:0, - Saarland (Sar) 2:0, Nie - NRW 2:0, Noba 2:0, - Ber 2:1, - Sar 2:0, NRW - Noba 2:0, - Ber 2:1, - Sar 2:0, Tabelle: 1. Bay 10:1/10:0, 2. Nie 9:2/8:2, 3. NRW 6:5/4:4, 4. Noba 4:7/4:6, 5. Ber 3:8/2:6, 6. Sar 1:10/0:10.

Überkreuzvergleich: Wu - Nie 2:0 (6:7), Ham - Bay 0:2 (-8,-7)

Platzierungsspiele

Um Platz 9: RHP - Ber 1:2 (2,-5,-10)
Um Platz 7: Hes - Noba 2:0 (10,10)
Um Platz 5: SH - NRW 1:2 (13,-4,-18)
Um Platz 3: nicht ausgetragen
Endspiel: Wu - Bay 2:3 (10,-12, 15, 11, 9)

Mädchen

Vorrunde

Gruppe A: Hessen (Hes) - Württemberg (Wu) 2:1, - Rheinland-Pfalz (RHP) 2:0, - Schleswig-Holstein (SH) 2:0, - Südbaden (Süba) 2:1, - Bremen (Bre) 2:0, Wu - RHP 2:0, SH 2:0, - Süba 2:0, - Bre 2:0, RHP - SH 1:2, - Süba 2:0, - Bre 2:0, SH - Süba 1:2, - Bre 2:0, Süba - Bre 2:1, Tabelle: 1. Hes 10:2/10:0, 2. Wu 9:2/8:2, 3. RHP 5:6/4:6, 4. SH 5:7/4:6, 5. Süba 5:8/4:6, 6. Bre 1:10/0:10.

Gruppe B: Nordrhein-Westfalen (NRW) - Niedersachsen (Nie) 2:0, - Berlin (Ber) 2:0, - Bayern (Bay) 2:0, - Saarland (Sar) 2:0, - Nordbaden (Noba) 2:1, Nie - Ber 2:1, - Bay 2:1, - Sar 2:0, - Noba 2:0, Ber - Bay 2:0, - Sar 2:0, - Noba 2:0, Bay - Sar 2:1, - Noba 2:0, Sar - Noba 2:1, Tabelle: 1. NRW 10:1/10:0, 2. Nie 8:4/8:2, 3. Ber 7:4/6:4, 4. Bay 5:7/4:6, 5. Sar 3:9/2:8, 6. Noba 2:10/0:10.

Überkreuzvergleich: Hes - Nie 1:2 (13,-8,-11), Wu - NRW 0:2 (-9,-6)

Platzierungsspiele

Um Platz 11: Bre - Noba 2:1
Um Platz 9: Süba - Sar 0:2 (-13,-9)
Um Platz 7: SH - Bay 1:2 (-10,-7,-8)
Um Platz 5: RHP - Ber 0:2 (-16,-9)
Um Platz 3: nicht ausgetragen
Endspiel: NRW - Nie 3:1 (4,-11,-14,12)

DVZ 2/85

Deutsche Meisterschaft C-Jugend männlich

Ausrichter: TV Creglingen

Spieletage: 18. und 19. Mai 1985

Jahrgänge: 1970 und jünger

Die Ergebnisse der Vorrundenspiele (18.05.85)

Gruppe A

SV Werth - SSC Vellmar	0:2
SV Werth - TuS York	2:0
SV Werth - TV Creglingen	2:0
SSC Vellmar - TV Creglingen	1:2
SSC Vellmar - TuS York	2:1
TV Creglingen - TuS York	2:0

Gruppe B

SV Mendig - TuS Bersenbrück	2:0
SV Mendig - ESC Mannheim	2:0
SV Mendig - VV Humann Essen	2:1
TuS Bersenbrück - VV Humann Essen	2:0
TuS Bersenbrück - ESC Mannheim	1:2
VV Humann Essen - ESC Mannheim	2:1

Die Überkreuzspiele (19.05.1985)

SV Werth - TuS Bersenbrück	2:0
SV Mendig - SSC Vellmar	2:1

Die Platzierungsspiele

Platz 7:

TuS York - ESC Mannheim	2:1
-------------------------	-----

Platz 5:

TV Creglingen - VV Humann Essen	2:1
---------------------------------	-----

Platz 3:

SSC Vellmar - TuS Bersenbrück	2:1
-------------------------------	-----

Endspiel:

SV Mendig - SV Werth	2:0
----------------------	-----

(15:7 - 15:12)

Die Endplatzierung:

1. SV Mendig
2. SV Werth
3. SSC Vellmar
4. TuS Bersenbrück
5. TV Creglingen
6. VV Humann Essen
7. TuS York
8. ESC Mannheim

EM-Auslosung im Volleyball

Lösbare Aufgabe für DVV-Frauen

Amsterdam (dpa) - Ich bin nicht unzufrieden. Wir haben eine Chance, in die Finalrunde zu kommen. Dann können wir unser Ziel erreichen, eine Medaille zu gewinnen. Mit diesen Worten kommentierte Präsident Roland Mader (München) vom Deutschen Volleyball-Verband am Samstag das Ergebnis der Gruppenauslosung für die Europameisterschaft vom 29. September bis 6. Oktober in den Niederlanden. Dem bundesdeutschen Frauen-Nationalteam wurde dabei in Amsterdam für die Vorrunden-Gruppe II Polen und Frankreich zugelost. Als weiterer Gegner stand der EM-Zweite UdSSR bereits fest.

„Gegen die UdSSR können wir uns nichts ausrechnen. Aber gegen Polen und Frankreich, die wir ja auch schon vor zwei Jahren bei der EM in der DDR ausgeschaltet haben, besitzen wir auch diesmal eine Chance, den zweiten Platz in unserer Staffe zu erreichen und dann in die Finalrunde vorzustoßen“, sagte Mader.

Die Sowjetunion hatte schon vorher auf Grund des nach Platzierung der letzten Titelkämpfe angewendeten Schlüssels als Gegner der bundesdeutschen Frauen festgestanden. Ebenso war das bundesdeutsche Team als Fünftler der letzten EM von 1973 in die Gruppe II mit ihren Spielen in Enschede gesetzt worden. Im Auftaktspiel am 29. September trifft die DVV-Auswahl auf Frankreich. Einen Tag später geht es gegen die UdSSR und am 1. Oktober dann gegen Polen.

Frauen

Gruppe 1 (Beverwijk): DDR (Titelverteidiger), Bulgarien, CSSR, Griechenland.

Gruppe 2 (Enschede): Sowjetunion, BR Deutschland, Frankreich, Polen.

Gruppe 3 (Leeuwarden): Ungarn, Niederlande, Rumänien, Italien.

Männer

Gruppe 1 (Voorburg): Sowjetunion (Titelverteidiger), Italien, Griechenland, Schweden.

Gruppe 2 (Zwolle): Polen, CSSR, Spanien, Rumänien.

Gruppe 3 (Den Bosch): Bulgarien, Niederlande, Frankreich, Jugoslawien.

BUNDESPOKAL 1985

Die Ergebnisse:

B - Jugend männlich

Gruppe A

Bayern - Nordrhein-Westfalen	0:2
Bayern - Saarland	2:0
Bayern - Berlin	2:0
Bayern - Südbaden	2:0
Bayern - Hessen	2:1
Nordrhein-Westfalen - Berlin	2:0
Nordrhein-Westfalen - Hessen	2:0
Nordrhein-Westfalen - Saarland	2:0
Nordrhein-Westfalen - Südbaden	2:1
Hessen - Saarland	2:1
Hessen - Südbaden	2:0
Hessen - Berlin	2:0
Berlin - Südbaden	2:0
Berlin - Saarland	2:0
Südbaden - Saarland	2:1

Die Tabelle der Gruppe A (nach der Vorrunde)

1. Nordrhein-Westfalen
2. Bayern
3. Hessen
4. Berlin
5. Südbaden
6. Saarland

Gruppe B

Schleswig-Holstein - Württemberg	2:0
Schleswig-Holstein - Niedersachsen	1:2
Schleswig-Holstein - Rheinland-Pfalz	2:1
Schleswig-Holstein - Nordbaden	2:0
Schleswig-Holstein - Hamburg	2:0
Rheinland-Pfalz - Niedersachsen	0:2
Rheinland-Pfalz - Hamburg	2:1
Rheinland-Pfalz - Württemberg	2:0
Rheinland-Pfalz - Nordbaden	2:0
Württemberg - Niedersachsen	2:0
Württemberg - Nordbaden	2:0
Württemberg - Hamburg	2:1
Niedersachsen - Hamburg	0:2
Niedersachsen - Nordbaden	2:0
Hamburg - Nordbaden	2:0

Die Tabelle der Gruppe B (nach der Vorrunde)

1. Schleswig-Holstein
2. Rheinland-Pfalz
3. Württemberg
4. Niedersachsen
5. Hamburg
6. Nordbaden

Die Überkreuzvergleiche

Nordrhein-Westfalen - Rheinland-Pfalz	2:0
Bayern - Schleswig-Holstein	1:2

Endspiel:

Nordrhein-Westfalen - Schleswig-Holstein	3:0
(15:8 - 15:8 - 15:1)	

Die Ergebnisse:

B-Jugend weiblich

Gruppe A

Bayern - Berlin	2:0
Bayern - Nordrhein-Westfalen	0:2
Bayern - Bremen	2:0
Bayern - Hessen	2:0
Bayern - Südbaden	2:0
Bayern - Saarland	2:0
Nordrhein-Westfalen - Berlin	0:2
Nordrhein-Westfalen - Bremen	2:0
Nordrhein-Westfalen - Saarland	2:0
Nordrhein-Westfalen - Hessen	2:1
Nordrhein-Westfalen - Südbaden	2:0
Berlin - Südbaden	2:0
Berlin - Bremen	2:0
Berlin - Hessen	2:0
Berlin - Saarland	2:0
Hessen - Südbaden	2:0
Hessen - Saarland	2:0
Bremen - Saarland	2:0
Bremen - Hessen	2:1
Südbaden - Bremen	2:0
Südbaden - Saarland	2:1

Die Tabelle der Gruppe A (nach der Vorrunde)

1. Bayern
2. Nordrhein-Westfalen
3. Berlin
4. Hessen
5. Bremen
6. Südbaden
7. Saarland

Gruppe B

Württemberg - Schleswig-Holstein	2:0
Württemberg - Niedersachsen	0:2
Württemberg - Nordbaden	2:0
Württemberg - Rheinland-Pfalz	2:0
Württemberg - Hamburg	2:0
Schleswig-Holstein - Nordbaden	2:0
Schleswig-Holstein - Rheinland-Pfalz	2:0
Schleswig-Holstein - Hamburg	2:0
Schleswig-Holstein - Niedersachsen	2:0
Niedersachsen - Rheinland-Pfalz	2:1
Niedersachsen - Hamburg	2:0
Niedersachsen - Nordbaden	2:0
Hamburg - Nordbaden	2:0
Hamburg - Rheinland-Pfalz	2:0
Rheinland-Pfalz - Nordbaden	2:1

Die Tabelle der Gruppe B (nach der Vorrunde)

1. Württemberg
2. Schleswig-Holstein
3. Niedersachsen
4. Hamburg
5. Rheinland-Pfalz
6. Nordbaden

Die Überkreuzvergleiche

Bayern - Schleswig-Holstein	2:0
Nordrhein-Westfalen - Württemberg	2:0

Endspiel:

Nordrhein-Westfalen - Bayern	3:2
(15:5 - 15:6 - 12:15 - 10:15 - 15:11)	

IMPRESSUM

niederbayerische volleyball zeitung

Herausgeber:	Bayerischer Volleyball Verband e. V., Bezirk Niederbayern
Verantwortlich:	Kurt Gebert Liegnitzer Str. 33 8300 Landshut Tel.: 0871/53411
Redaktion:	Kurt Gebert (ge)
Ergebnisse, Werbung:	Roland Senft Moosstraße 11 8300 Ergolding Tel.: 0871/76694
Grafik, Gestaltung:	Kurt Gebert
Fotos:	Kurt Gebert, Roland Senft
Druck:	Copier Service Landshut
Herstellung, Vertrieb:	Kurt Gebert, Roland Senft

Alle namentlich gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die **niederbayerische volleyball zeitung (nvz)** ist ein offizielles Verbandsorgan des BVV mit den amtlichen Mitteilungen des BVV, die damit Verbindlichkeit erhalten.

Sie erscheint zehnmal im Jahr und kostet im Einzelabonnement DM 15.- inklusive Porto. Das Abonnement umfaßt jeweils die Monate Januar bis Dezember und kann schriftlich bis 1. Dezember bei der Redaktion gekündigt werden.

Anzeigen:	1/1 Seite DIN A5	DM 60.-
	1/2 Seite DIN A5	DM 35.-
	1/4 Seite DIN A5	DM 20.-

Gerichtsstand: München

Bankverbindung: Bayerischer Volleyball Verband e.V., Bezirk Niederbayern, Kto.Nr.: 1058630, Sparkasse Landshut, Bankleitzahl 743 500 00



Alle Welt liest

nvz

Wir sind jederzeit anspielbereit.



Volleyball ist ein schnelles Spiel. Da heißt es schnell reagieren und den Überblick nicht verlieren. Zum richtigen Zeitpunkt abspielen und das Team einsetzen, das kann spielentscheidend sein.

Setzen Sie auf das Team der Geldberater bei uns, immer wenn's um Geld geht.

Sie reagieren schnell, behalten in jeder Phase den Überblick und sind jederzeit anspielbereit.

wenn's um Geld geht

Sparkasse

